

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE 2024

EUROPÄISCHE UNION

ÜBERBLICK



**Europäische
Investitionsbank**

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE 2024

EUROPÄISCHE UNION

ÜBERBLICK

EIB-Investitionsumfrage 2024: Überblick Europäische Union

© Europäische Investitionsbank, 2025

Alle Rechte vorbehalten.

Fragen zu Rechten und Lizenzen sind zu richten an publications@eib.org.

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Die Abteilung Volkswirtschaft der EIB

Die Abteilung Volkswirtschaft der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Das Team steht unter der Leitung von EIB-Chefvolkswirtin Debora Revoltella.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 300 Meinungsforschende von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungstragenden und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

Haftungsausschluss

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen und Autoren wieder und bilden nicht notwendigerweise die Sichtweise der Europäischen Investitionsbank ab.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website (www.eib.org).
Oder Sie wenden sich an unseren InfoDesk (info@eib.org).

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.

Gedruckt auf FSC®-Papier.

Inhaltsverzeichnis

EIBIS 2024 – Überblick Europäische Union	1
Investitionsdynamik und Fokus	3
Investitionsbedarf und Prioritäten	7
Internationaler Handel	10
Klimawandel und Energieeffizienz	13
Innovationstätigkeit	22
Investitionsbarrieren	25
Bürokratieabbau und Stärkung des Binnenmarktes.....	27
Zugang zu Finanzierung	29
Zugang zu externer Finanzierung	30
Gendergerechtigkeit in Unternehmen.....	37
EIBIS 2024: Landesspezifische Details.....	38

Die Investitionsumfrage der EIB

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit (EIBIS) wird seit 2016 durchgeführt und ist eine in dieser Form einmalige jährliche Befragung von rund 13 000 Unternehmen. Neben Unternehmen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union umfasst sie auch eine Stichprobe aus den Vereinigten Staaten.

Gesammelt werden Angaben zu Merkmalen und zur Leistung der Unternehmen, zur bisherigen Investitionstätigkeit und weiteren Planung, zu Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten und zu sonstigen relevanten Themen wie Klimawandel und Digitalisierung. Die EIBIS wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt und ist repräsentativ für alle 27 EU-Länder und die USA, ebenso wie für vier Größenkategorien (kleinste bis große Unternehmen) und vier wichtige Sektoren (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Dienstleistungen und Infrastruktur). Daraus kann ein Datenbestand für eine Zeitreihenanalyse aufgebaut werden, der sich mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn- und Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombinieren lässt. Die EIBIS wurde von der Abteilung Volkswirtschaft der EIB entwickelt, die die Umfrage mit Unterstützung von Ipsos betreut.

Über diese Publikation

Die EIBIS-Berichte bieten einen Überblick über Daten, die für die 27 EU-Länder und die USA erhoben wurden. Sie zeigen jeweils eine Momentaufnahme. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: eibis@eib.org

Aufgrund von Rundungsdifferenzen addieren sich die Werte in den Grafiken gegebenenfalls nicht auf 100 %.

Zu den Ergebnissen der EIB-Investitionsumfrage für jedes EU-Land und zum Datenportal: www.eib.org/eibis.

Autorinnen und Autoren

Marine André
Julie Delanote
Ea Dumancic
Péter Harasztosi
Christoph Weiss

EIBIS 2024 – Überblick Europäische Union

Die wichtigsten Ergebnisse

Investitionsdynamik, Bedarf und Prioritäten

Die EU-Wirtschaft zeigt Anzeichen für eine mögliche weiche Landung, was sich in zurückhaltenderen Investitionsplänen der Unternehmen widerspiegelt. Der Unternehmenssektor konnte den aufeinanderfolgenden Schocks zwar relativ gut standhalten, und der Anteil der Firmen, die investieren, ist in den letzten Jahren stetig gewachsen; der Anteil jener, die ihre Investitionen erhöhen wollen, hat sich 2024 aber halbiert (von 14 % im Jahr 2023 auf 7 %).

Der Investitionsausblick bleibt durchwachsen. Europäische Unternehmen schätzen das politische und regulatorische Umfeld und die Wirtschaftslage insgesamt ungünstig ein: Über die nächsten zwölf Monate erwarten mehr Firmen eine Verschlechterung als eine Verbesserung. Bei den Geschäftsaussichten im eigenen Sektor und der Möglichkeit zur internen Finanzierung sehen EU-Firmen netto leichte Verbesserungen, obgleich nicht so deutlich erkennbar wie in den USA. Der Ausblick für den Zugang zu externer Finanzierung ist, ähnlich wie in den USA, per saldo nur noch sehr leicht positiv.

Viele EU-Firmen sind mit dem Gesamtniveau ihrer Investitionen über die letzten drei Jahre zufrieden. Ein erheblicher Anteil von 14 % sieht jedoch Investitionslücken. EU-Firmen geben Ersatzinvestitionen weiter Vorrang gegenüber Kapazitätserweiterungen. Der Anteil der Unternehmen, die in den Ausbau ihres Geschäfts investieren, liegt 6 Prozentpunkte unter dem der USA. In Europa fließen beträchtliche 37 % der Unternehmensinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte. Grundstücke, Bauten und Infrastruktur stehen weniger im Fokus als bei US-Firmen (14 % ggü. 24 %).

Auch für die nächste Zeit liegt der Schwerpunkt in der EU weiter auf Ersatzinvestitionen. Im Gegensatz dazu wollen 47 % der US-Firmen dem Kapazitätsausbau in den nächsten drei Jahren Vorrang einräumen (ggü. 26 % in der EU). In der Europäischen Union konzentrieren sich 36 % der Unternehmen auf Ersatzinvestitionen und 25 % auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Globale Wertschöpfungsketten, Klimawandel und Innovation

Die sinkende Investitionsbereitschaft der Firmen steht im Gegensatz zur breiten Erkenntnis auf europäischer Ebene, dass erhebliche strukturelle Investitionen nötig sind – in Innovation, Digitalisierung, die grüne Wende und zur Abwehr geopolitischer Risiken und Lieferkettenstörungen.

Wirtschaftliche Sicherheit und resiliente Lieferketten stehen für EU-Firmen jetzt obenan. Die stark mit dem Welthandel (innerhalb und außerhalb der EU) verflochtene EU-Wirtschaft sorgt sich über wachsende geopolitische Risiken und Handelsspannungen, ganz besonders das verarbeitende Gewerbe und große Unternehmen. Die Sorge vor Lieferkettenstörungen ließ 2024 in der EU und den USA nach. Als größte handelsbezogene Herausforderungen sehen US- und EU-Firmen Logistik- und Verkehrsstörungen sowie neue Vorschriften, Standards und Zertifizierungen, die einzuhalten sind. Gerade bei der Regulierung hat sich für die Unternehmen über das Jahr nicht viel verbessert. Auf Handelsschocks haben EU- und US-Firmen mit ähnlichen Strategien reagiert: Sie haben vor allem Vorräte und Bestände aufgebaut, in digitale Bestandsüberwachung investiert und ihre Lieferantenbasis verbreitert, um ihre Lieferketten robuster zu machen. Allerdings sind EU-Firmen weniger geneigt, den Import von Waren und Dienstleistungen zurückschrauben, um ihre Abhängigkeit vom internationalen Handel zu verringern (7 % ggü. 14 % der US-Firmen).

Bei Investitionen, die Unternehmen für klimawandelbedingte Wetterereignisse wappnen oder den CO₂-Ausstoß senken, liegt Europa weiter vor den USA. Jedes dritte Unternehmen in der EU (34 %) wertet den Übergang zu strengeren Klimastandards und -vorschriften in den nächsten fünf Jahren als Risiko für das Geschäft; 27 % sehen darin eine Chance. In den USA sieht ein höherer Anteil der Unternehmen (42 %) den Übergang zu einer emissionsneutralen Wirtschaft als Risiko. Rund 90 % der EU- und US-Firmen haben Maßnahmen ergriffen, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Zu den wichtigsten Strategien gehören Investitionen in Abfallreduzierung, Recycling und eine höhere Energieeffizienz. EU-Firmen investieren eher als US-Firmen in nachhaltige Transportlösungen und erneuerbare Energien und setzen sich eher Ziele für ihre Treibhausgasemissionen.

In der EU geben 66 % der Unternehmen an, direkt von physischen Risiken betroffen zu sein. In den USA sind es 60 %. Dennoch hat mit unter 50 % bislang nur ein relativ kleiner Teil Anpassungsmaßnahmen ergriffen. Dabei sind in der EU die großen Unternehmen eher aktiv geworden. Nur 21 % der EU-Firmen sind gegen Klimarisiken versichert – ein ähnlicher Anteil wie in den USA (19 %). Da die Klimafolgen zunehmend spürbar werden, ist die Vernachlässigung von Anpassungsinvestitionen und Versicherungsschutz bedenklich.

Innovation und Digitalisierung sind eine Hauptquelle der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Dabei liegen US-Unternehmen, was Innovationen betrifft, insgesamt weiter vorne. In der EU gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten.

Der Anteil der EU-Firmen, die digitale Schlüsseltechnologien nutzen, steigt weiter. Mit 74 % liegt er aber weiter hinter dem Anteil in den USA (81 %). Größere Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe gehen bei der Einführung digitaler Technologien voran, der Bausektor bildet das Schlusslicht.

Investitionsbarrieren

Das Geschäftsumfeld bleibt für Unternehmen in der EU wie in den USA schwierig und hat sich in den letzten Jahren kaum verbessert. Kernprobleme sind in beiden Regionen weiter der Fachkräftemangel und die Unsicherheit über die Zukunft. Die Energiekosten sind für 46 % der EU-Firmen ein großes Investitionshindernis – ein wesentlich größerer Anteil als in den USA. Zwar ist die Energiekrise vorbei, in der die Kosten nach oben geschossen waren; in Europa sind die Energiepreise aber nicht auf ihr Vorkrisenniveau zurückgekehrt, was vor allem energieintensiven EU-Industrien einen Wettbewerbsnachteil bringt. Auch die Unternehmensregulierung und fehlende Finanzierungsmöglichkeiten werden in Europa eher als große Hindernisse wahrgenommen als in den USA.

Ein genauerer Blick auf Regulierungsprobleme und die Funktionsweise des europäischen Binnenmarktes liefert neue Erkenntnisse über seine Fragmentierung. Dabei wurden die Unternehmen gefragt, ob ihr Hauptprodukt in den einzelnen EU-Ländern unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen und Standards unterliegt (etwa Verbraucherschutz, Gesundheit und Sicherheit, Umweltstandards für Produkte usw.). Eine Mehrzahl (60 %) der Exporteure aus der EU sagt, sie müssten in den unterschiedlichen EU-Ländern unterschiedliche Standards und Verbraucherschutzvorschriften einhalten. Die befragten Unternehmen sollten auch schätzen, wie viele ihrer Beschäftigten eigens mit der Einhaltung regulatorischer Anforderungen und Standards befasst sind. 86 % der Unternehmen beschäftigen Personal für diesen Zweck, was besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stark belastet. 28 % der europäischen KMU geben an, dass sie mehr als 10 % ihres Personals für die Prüfung und Einhaltung regulatorischer Anforderungen und Standards beschäftigen.

Zugang zu Finanzierung

EU-Firmen haben in den letzten Jahren stark auf interne Finanzierung gesetzt, und der Anteil jener, die sich ausschließlich mit internen Finanzmitteln finanzieren, ist über die Jahre gestiegen. Der Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist in Europa leicht gewachsen und im historischen Vergleich hoch. Grund dafür sind die Kreditkosten und Probleme, ausreichend Mittel zu erhalten. Insgesamt sind die Finanzierungsbedingungen für EU-Firmen trotz der jüngsten geldpolitischen Lockerung weiter straff.

Der Anteil der EU-Firmen, die Investitionen extern finanzieren, ist ähnlich dem in den USA. Bankkredite waren auch 2023 die wichtigste externe Finanzierungsquelle für EU- und US-Firmen. Dabei hatten besonders EU-Firmen mehr Zugang zu öffentlicher Unterstützung in Form von Bankkrediten zu Vorzugsbedingungen oder Zuschüssen. Sie nutzten eher als US-Firmen Bankkredite etwa mit Zinsvergünstigungen oder längeren Tilgungsfristen. EU- und US-Firmen nahmen Zuschüsse und Subventionen für Investitionen 2023 in ähnlichem Maße in Anspruch. Innerhalb der EU flossen gezielte Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen oder Zuschüsse hauptsächlich in Innovation, Digitalisierung und die grüne Wirtschaft.

Gendergerechtigkeit in Unternehmen

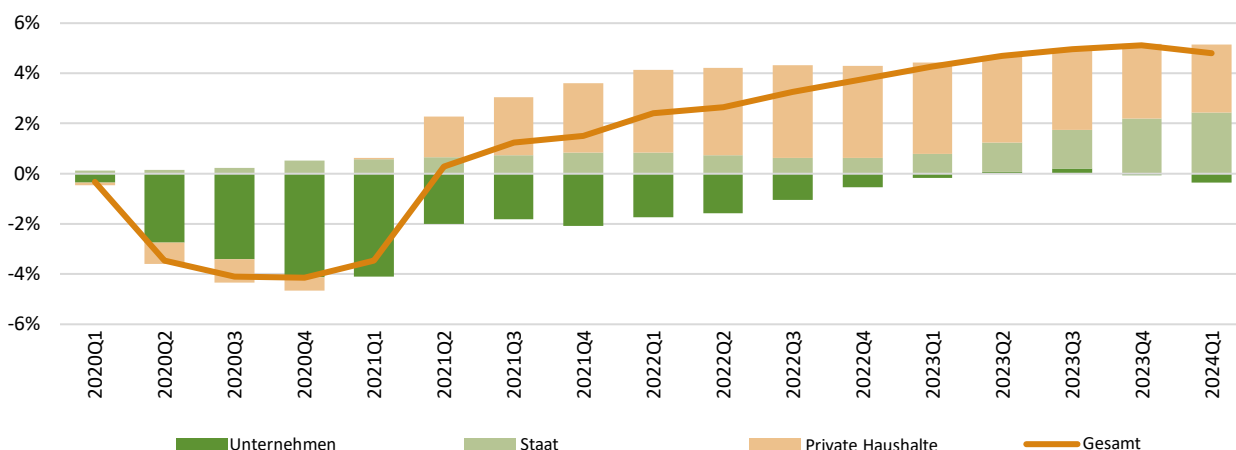
Trotz Anstrengungen für mehr Ausgewogenheit hinken EU-Firmen im Vergleich zu den USA hinterher, was den Frauenanteil an der Spitze von Unternehmen betrifft. Der Dienstleistungssektor liegt in diesem Punkt EU-weit vorne, die anderen Sektoren müssen nachziehen.

Investitionsdynamik und Fokus

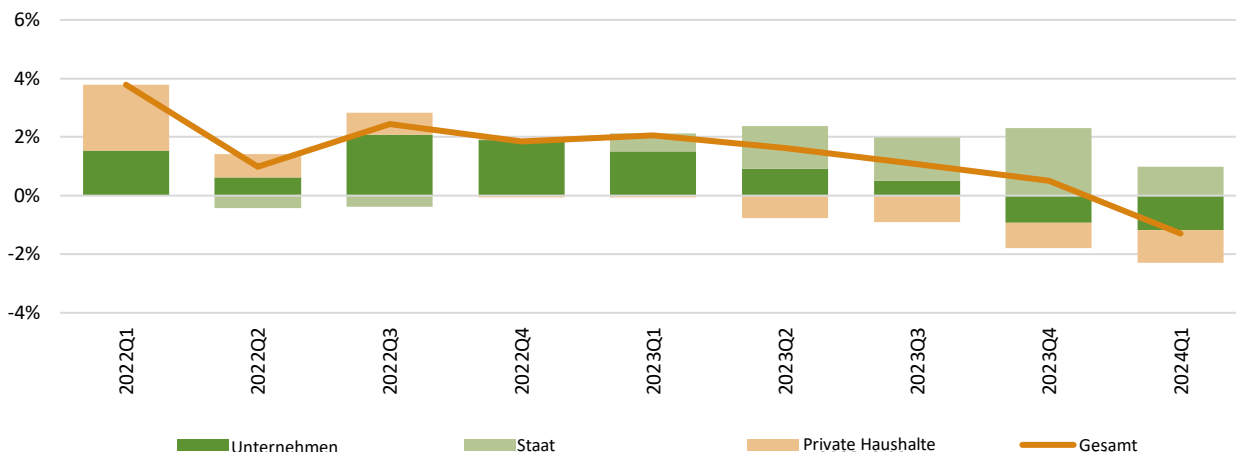
Investitionsdynamik nach industriellen Sektoren

Aus makroökonomischer Sicht schwächt sich der Investitionszyklus ab. Angesichts hoher Zinsen und geringer Nachfrage hat der Privatsektor (private Haushalte und Unternehmen) seine Investitionen in den letzten Quartalen immer mehr zurückgefahren. Nur die öffentlichen Investitionen sind im Jahresvergleich gestiegen. Die Unternehmensinvestitionen sind unter das Vor-Corona-Niveau gefallen.

Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real, nicht saison- und kalenderbereinigt) nach institutionellen Sektoren



Wachstum der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) im Jahresvergleich nach institutionellen Sektoren



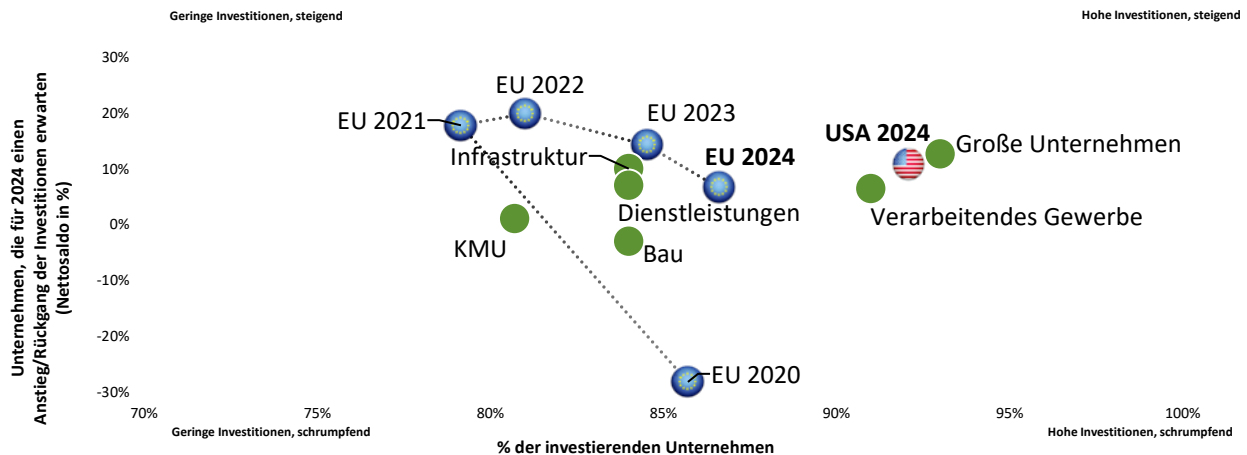
Die obere Grafik zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (BAI) (real, nicht saison- und kalenderbereinigt) nach institutionellen Sektoren. Die Quelldaten der nominalen BAI werden in Vierquartalsummen umgewandelt und um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt (2015 = 100 EUR). Die Vierquartalsumme der Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert. Beide Grafiken sind ohne Irland berechnet.
Quelle: Eurostat

Die untere Grafik zeigt das Wachstum der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) im Jahresvergleich nach institutionellen Sektoren. Die Daten sind um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt. Beide Grafiken sind ohne Irland berechnet.
Quelle: Eurostat

Investitionsdynamik und Fokus

Investitionszyklus und Entwicklung der Investitionserwartungen

Der Investitionszyklus in Europa schwächt sich ab und bleibt gedämpfter als in den USA. Dabei ist der Anteil der Unternehmen, die investieren, in den letzten Jahren zwar stetig gestiegen; aber der Anteil der Firmen, die eher mehr als weniger investieren wollen, hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert (von 14 % auf 7 %). Die US-Firmen bleiben fester bei ihren Investitionsplänen.

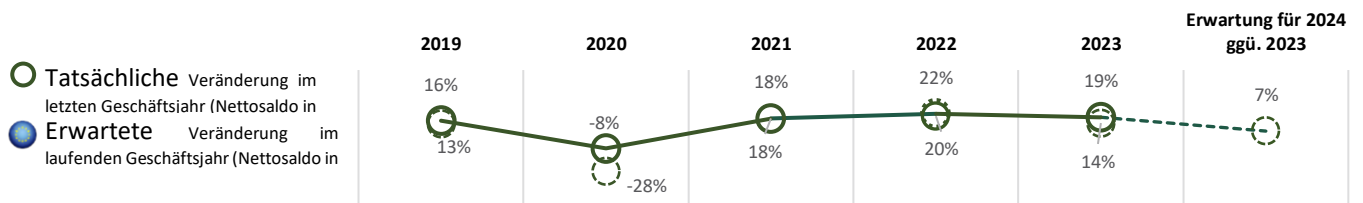


Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis für die erwartete und tatsächliche Veränderung: alle Unternehmen

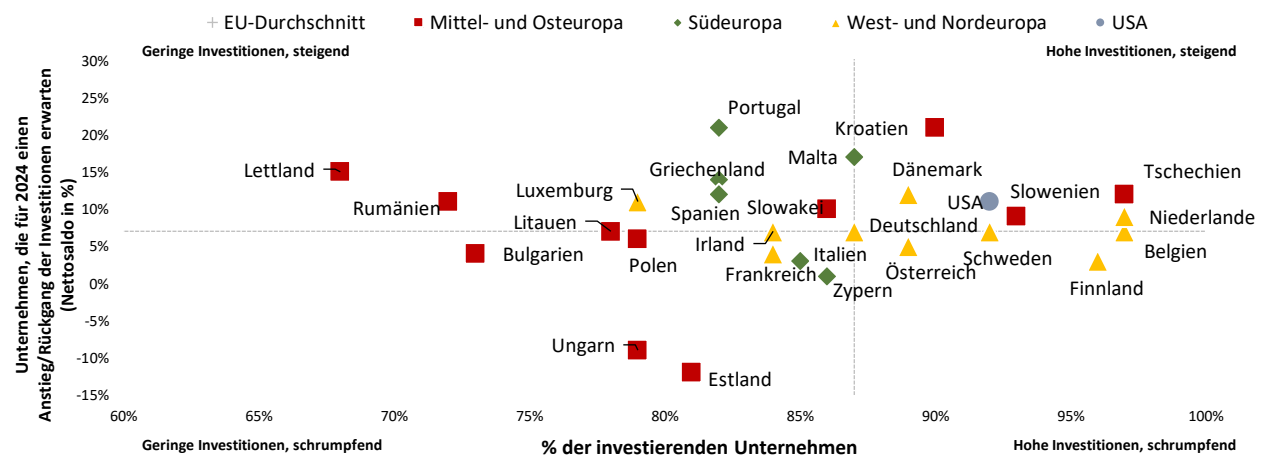
Erwartete und tatsächliche Investitionsveränderungen im Zeitverlauf



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten.

„Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Investitionszyklus und Entwicklung der Investitionserwartungen, nach Ländern



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2024.

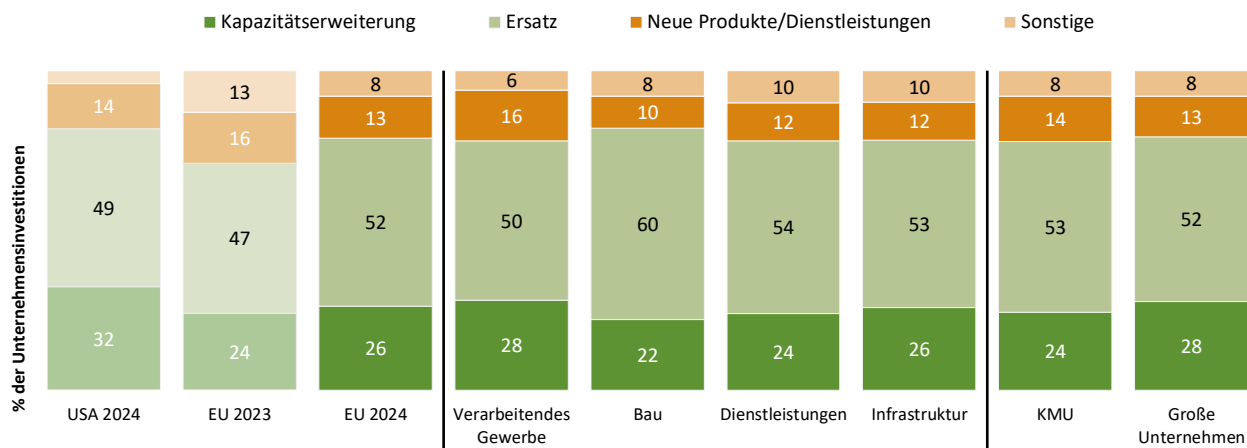
Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis für die erwartete und tatsächliche Veränderung: alle Unternehmen

Investitionsdynamik und Fokus

Zweck der Investitionen im letzten Geschäftsjahr

EU-Firmen konzentrieren sich weiter eher auf Ersatzinvestitionen als auf Kapazitätserweiterungen. Der Anteil der Unternehmen, die in den Ausbau ihres Geschäfts investieren, liegt 6 Prozentpunkte unter dem der USA.



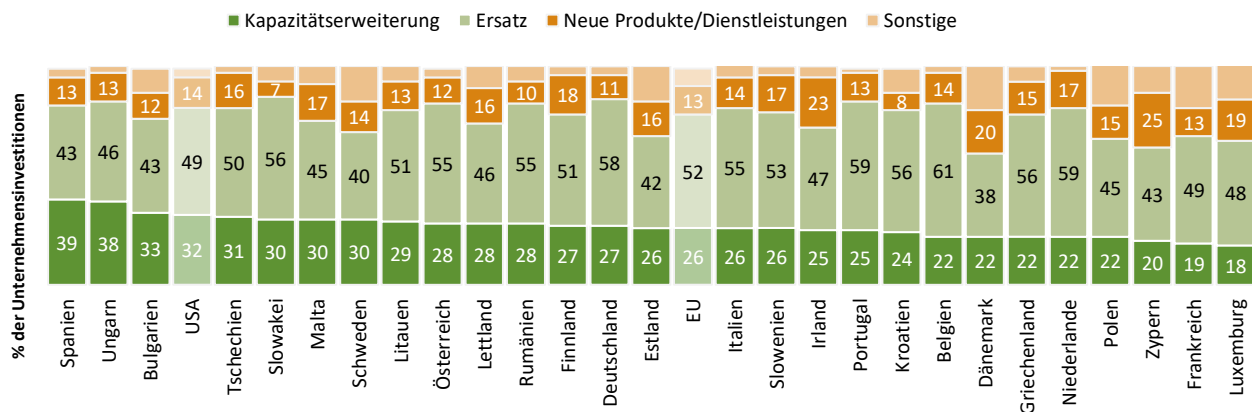
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen, b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT) und c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zweck der Investitionen im letzten Geschäftsjahr, nach Ländern

Spanien und Ungarn führen bei der Kapazitätserweiterung das Feld an. In Zypern, Irland und Dänemark wird am meisten in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen investiert.



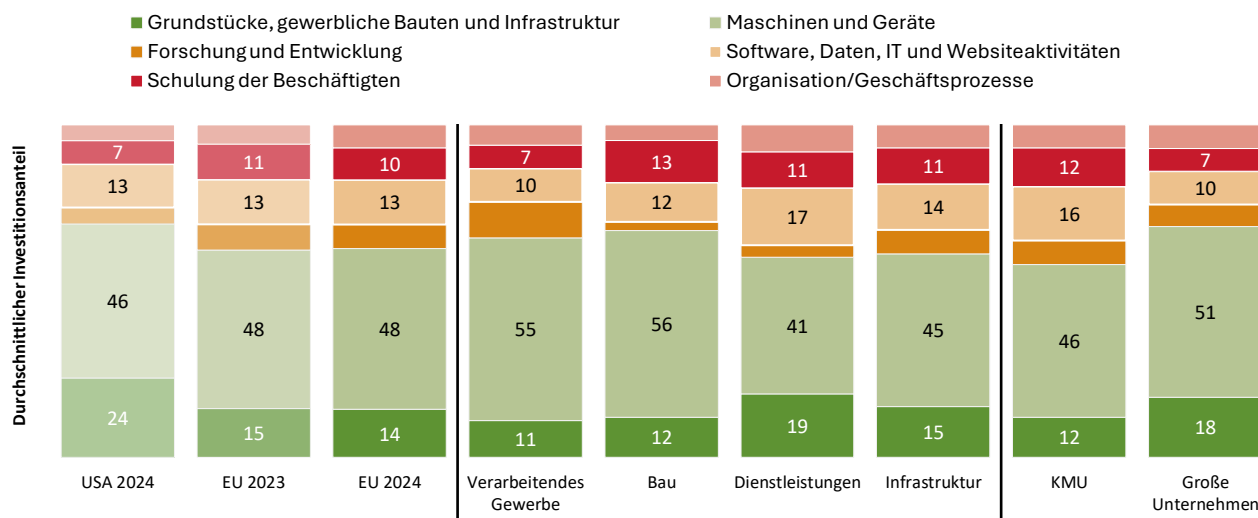
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen, b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT) und c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).

Investitionsdynamik und Fokus

Investitionsbereiche

Unternehmen in Europa steckten 2023 im Schnitt 37 % ihrer Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Dabei investierten KMU anteilig mehr in immaterielles Vermögen als große Firmen. In Sachanlagen wie Grundstücke, Gebäude und Infrastruktur investieren EU-Firmen weniger als US-Firmen (14 % ggü. 24 %).

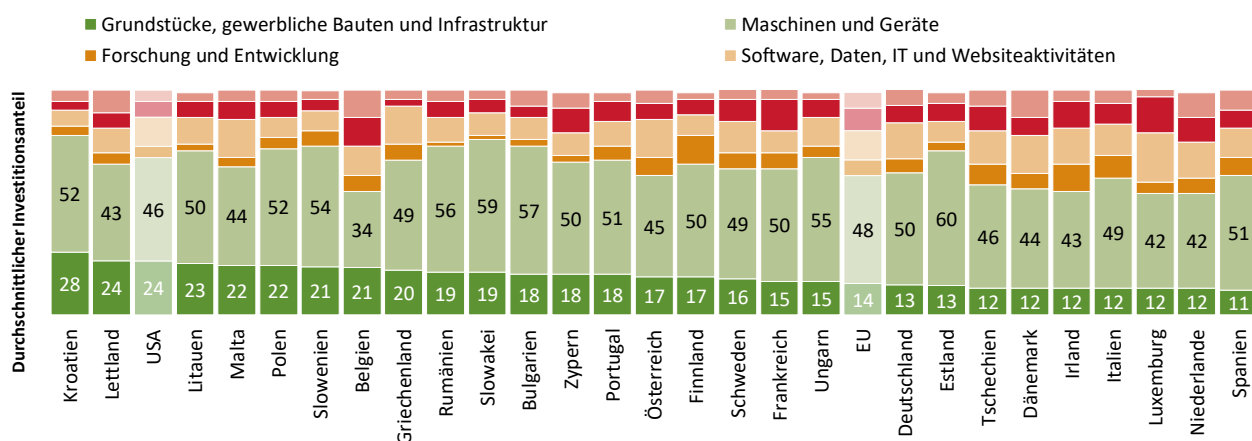


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?
 Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“).
 Anmerkung: Sachanlagen sind Grundstücke und Maschinen; immaterielle Vermögenswerte sind Forschung und Entwicklung, Software, Daten, IT und Website-Aktivitäten, Personalschulung sowie Organisation/Geschäftsprozesse.

Investitionsbereiche, nach Ländern

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte bleiben wichtig für Innovation und künftige Erträge. Belgien, Irland, Dänemark, Luxemburg und die Niederlande investieren anteilig am meisten in immaterielle Werte.



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

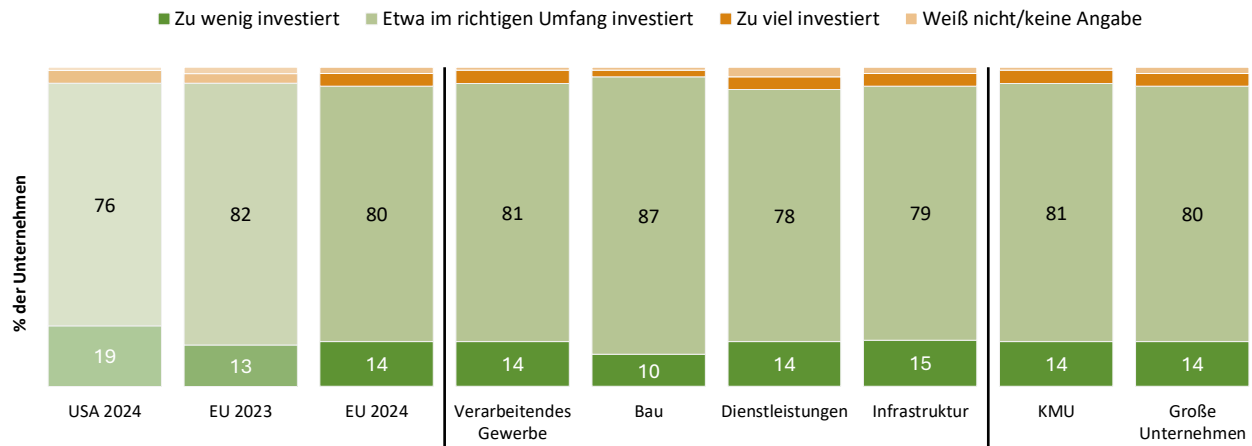
Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Anmerkung: Sachanlagen sind Grundstücke und Maschinen; immaterielle Vermögenswerte sind Forschung und Entwicklung, Software, Daten, IT und Website-Aktivitäten, Personalschulung sowie Organisation/Geschäftsprozesse.

Investitionsbedarf und Prioritäten

Wahrgenommene Investitionslücke

Viele EU-Firmen sind mit dem Gesamtniveau ihrer Investitionen in den letzten drei Jahren zufrieden. Ein erheblicher Anteil von 14 % sieht jedoch Investitionslücken.



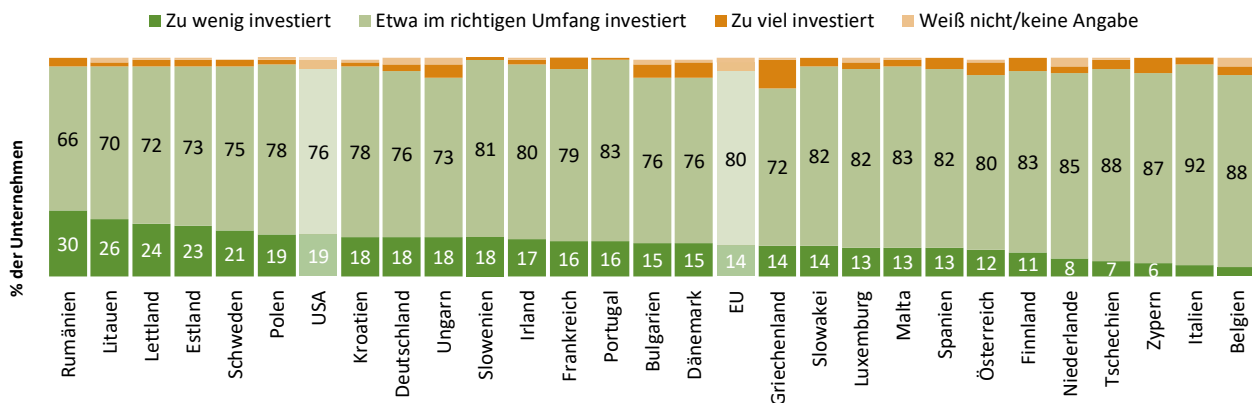
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert, um den Geschäftserfolg Ihres Unternehmens für die Zukunft zu sichern?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

Wahrgenommene Investitionslücke, nach Ländern

Unternehmen in Rumänien, Litauen, Lettland und Estland meldeten für die letzten drei Jahren am häufigsten Investitionsdefizite; Griechenland hat den höchsten Anteil an Unternehmen, die zu viel investierten.



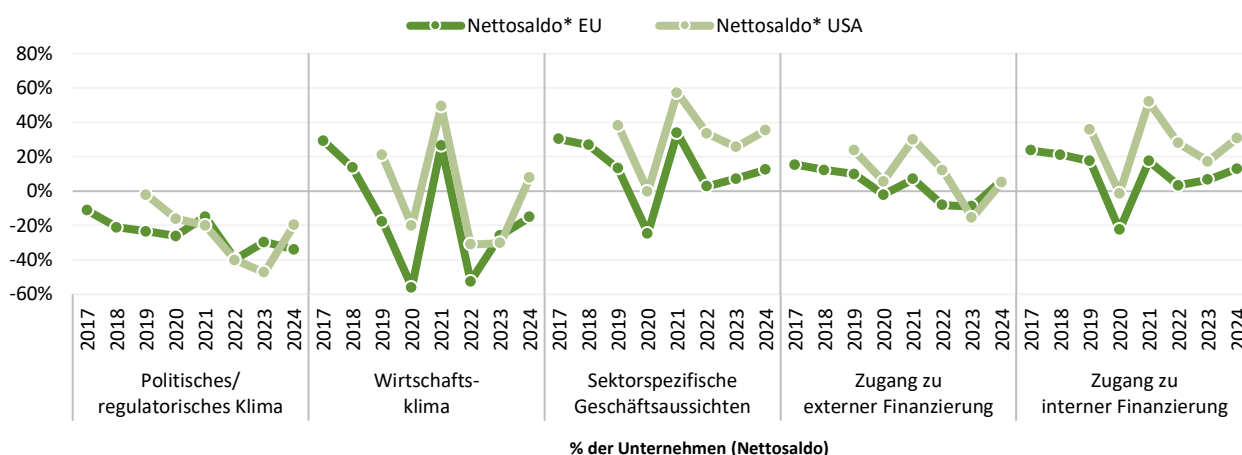
F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert, um den Geschäftserfolg Ihres Unternehmens für die Zukunft zu sichern?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

Investitionsbedarf und Prioritäten

Kurzfristige Treiber und Hemmnisse (Nettosaldo)

Der Investitionsausblick bleibt durchwachsen. EU-Firmen schätzen das politische und regulatorische Umfeld und die Wirtschaftslage per saldo ungünstig ein: Über die nächsten zwölf Monate erwarteten in der Befragung mehr Firmen eine Verschlechterung als eine Verbesserung. Bei den Geschäftsaussichten im eigenen Sektor und der Möglichkeit zur internen Finanzierung sehen EU-Firmen netto leichte Verbesserungen, obgleich weniger deutlich erkennbar als in den USA. Der Ausblick für den Zugang zu externer Finanzierung bleibt, ähnlich wie in den USA, unter dem Strich schwach positiv.

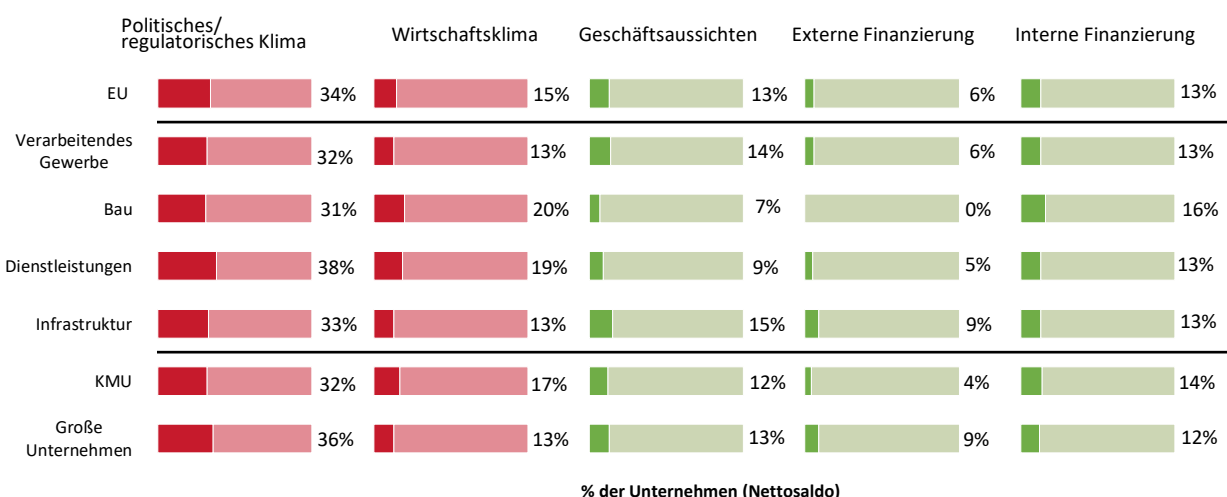


F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Datenbasis: alle Unternehmen

* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils jener, die mit einer Verschlechterung rechnen. Negative Werte implizieren somit, dass mehr Unternehmen eine Verschlechterung als eine Verbesserung erwarten.

Kurzfristige Treiber und Hemmnisse nach Sektoren und Größe (Nettosaldo)



Hinweis: Grüne Zahlen stehen für einen positiven, rote Zahlen für einen negativen Nettosaldo. Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

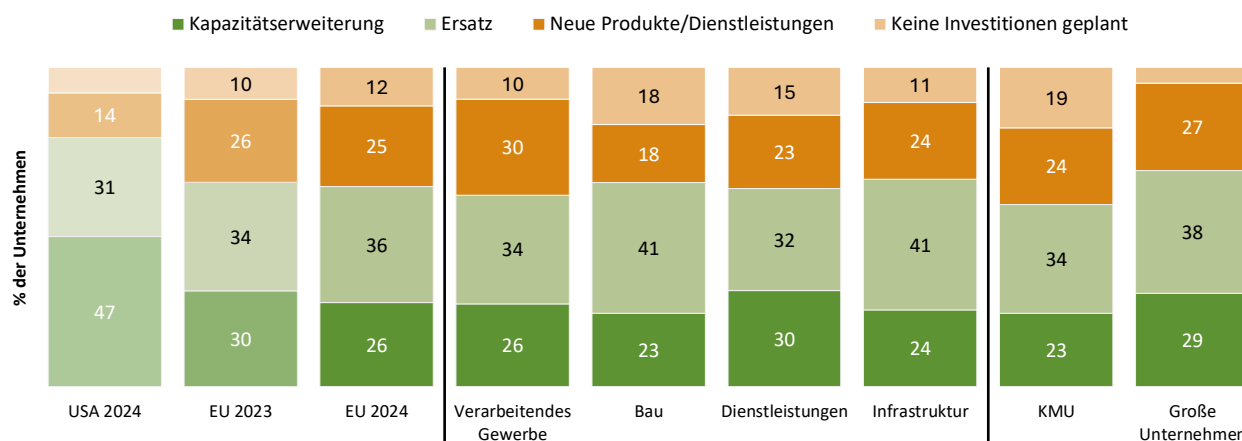
F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Datenbasis: alle Unternehmen

Investitionsbedarf und Prioritäten

Künftige Investitionsprioritäten

Für die nächsten drei Jahre räumen EU-Firmen Ersatzinvestitionen weiter Vorrang vor dem Kapazitätsausbau ein. Im Gegensatz dazu wollen 47 % der US-Firmen in den nächsten drei Jahren vorrangig in mehr Kapazitäten investieren (ggü. 26 % in der EU). EU-weit konzentrieren sich 36 % der Unternehmen auf Ersatzinvestitionen und 25 % auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Ein beträchtlicher Anteil von 19 % der KMU in der EU plant für die nächsten drei Jahre keine Investitionen, weit mehr als bei großen Unternehmen (6 %).



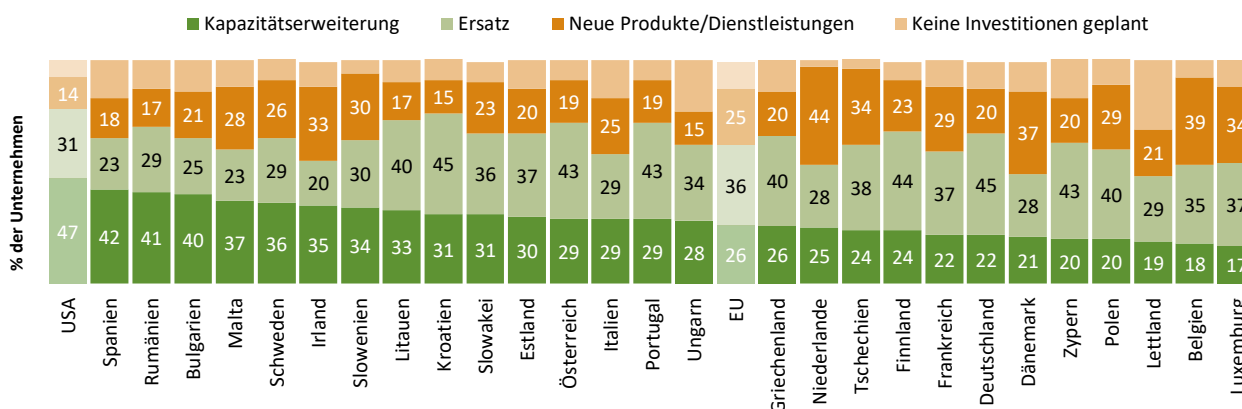
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen; b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT); c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; d) keine Investitionen geplant.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Künftige Investitionsprioritäten, nach Ländern

Bei den US-Firmen konzentriert sich ein höherer Anteil auf den Kapazitätsausbau als in irgendeinem EU-Land; innerhalb der EU gibt es jedoch große Unterschiede bei den Prioritäten für die nächsten drei Jahre. Südeuropäische und mittel- und osteuropäische Länder – allen voran Spanien und Rumänien – setzen auf Kapazitätsausbau. Für west- und nordeuropäische Länder, vor allem Deutschland und Finnland, haben Ersatzinvestitionen Vorrang. Die Niederlande und Belgien stechen mit dem Fokus auf neuen Produkten und Dienstleistungen hervor.



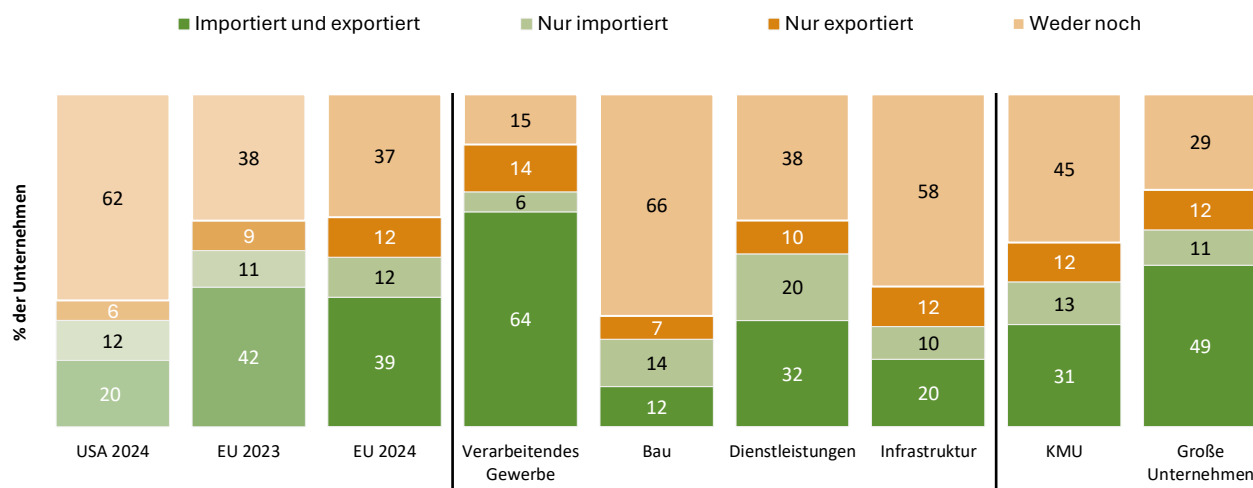
F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen; b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT); c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; d) keine Investitionen geplant.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Internationaler Handel

Engagement im internationalen Handel

EU-Firmen sind stark in den internationalen Handel eingebunden, sei es innerhalb oder außerhalb der EU. Das gilt besonders für das verarbeitende Gewerbe und große Unternehmen.



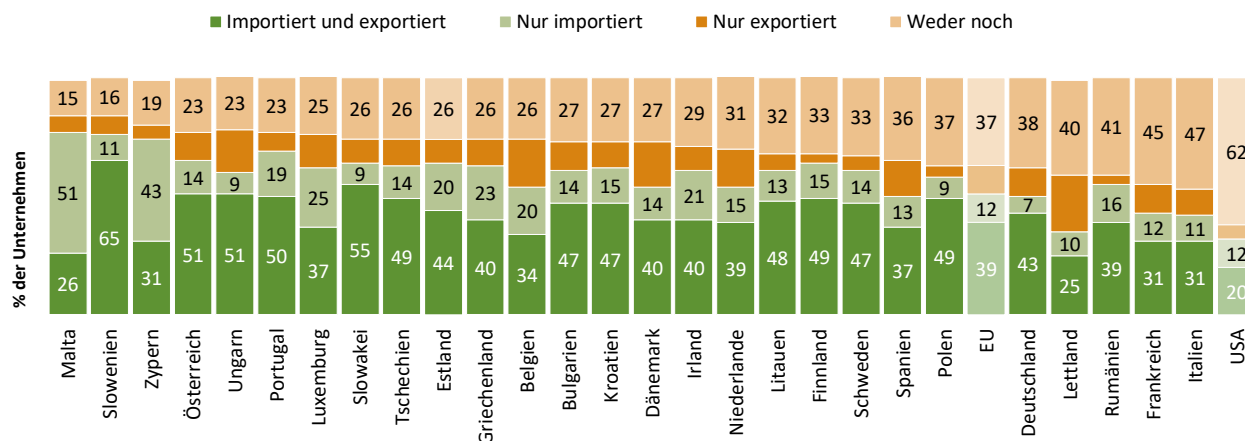
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Hat Ihr Unternehmen 2023 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Engagement im internationalen Handel, nach Ländern

Malta, Slowenien, Zypern, Österreich und Ungarn haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die international handeln, also Waren und/oder Dienstleistungen importiert oder exportiert haben.



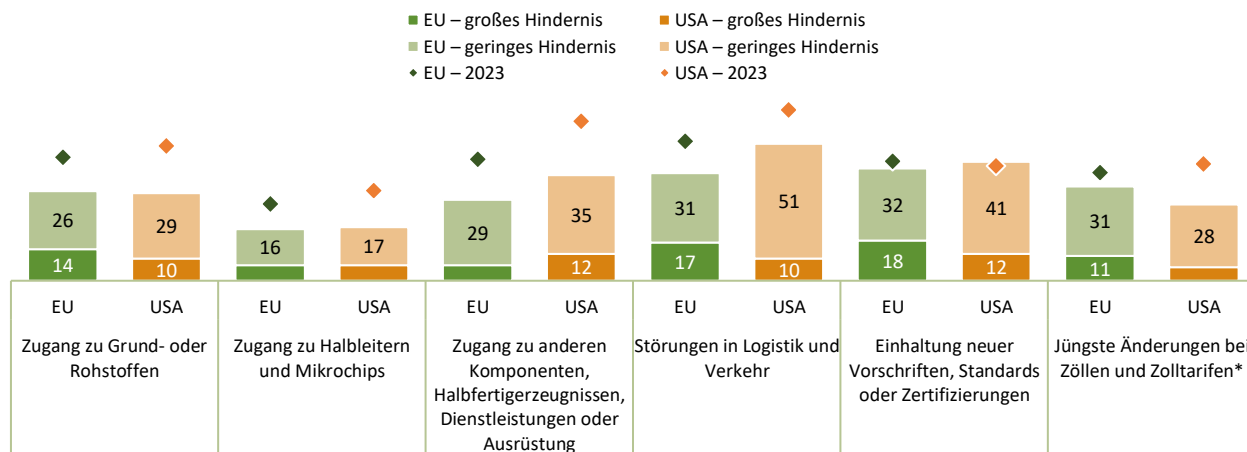
F: Hat Ihr Unternehmen 2023 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Internationaler Handel

Hindernisse im internationalen Handel

2024 ließ die Sorge über Handelsstörungen sowohl in der EU als auch in den USA nach. Als größte Herausforderungen sehen US- und EU-Firmen Logistik- und Verkehrsstörungen sowie neue Vorschriften, Standards und Zertifizierungen. Besonders bei der Regulierung hat sich für die Unternehmen über das Jahr nicht viel verbessert.



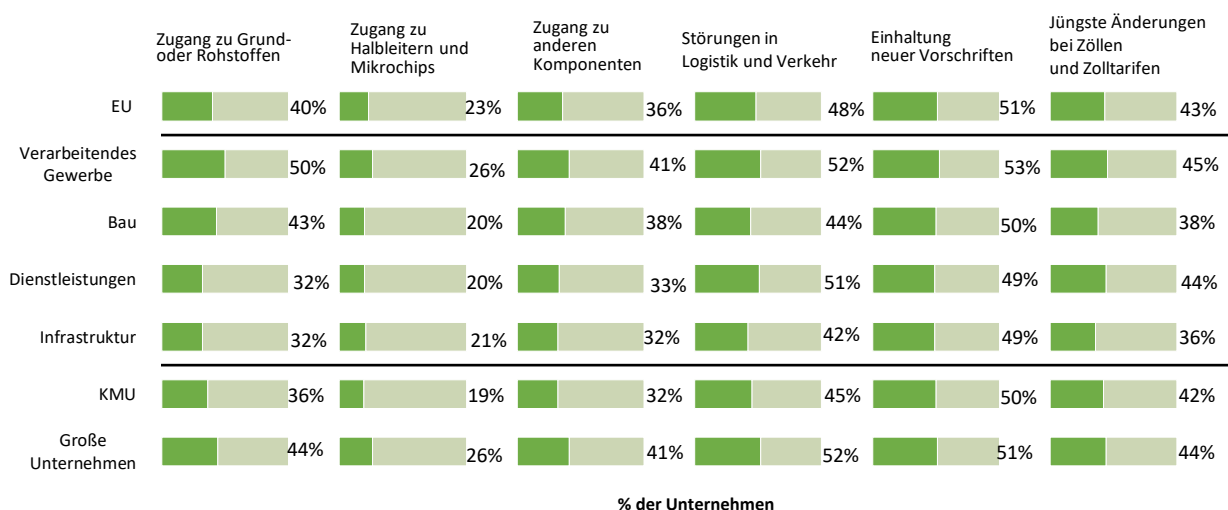
F: Hat seit Anfang 2023 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

* Basis: alle Importeure und Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Hindernisse im internationalen Handel nach Sektoren und Firmengröße

Außer bei neuen Vorschriften und jüngsten Änderungen bei Zöllen und Zolltarifen beklagen große Unternehmen mehr Handelsbarrieren als KMU.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab. Der angegebene Prozentsatz ist der Saldo aus den Antworten „großes Hindernis“ und „geringes Hindernis“.

F: Hat seit Anfang 2023 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

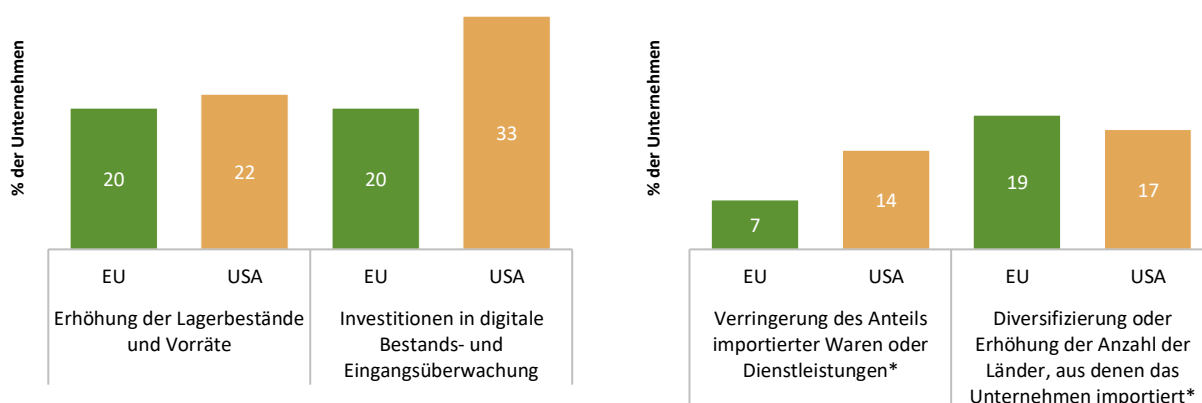
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

* Basis: alle Importeure und Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Internationaler Handel

Änderung der Beschaffungsstrategie

Auf Handelsschocks haben EU- und US-Firmen mit ähnlichen Strategien reagiert: Sie haben vor allem Bestände aufgebaut, in eine digitale Bestandsüberwachung investiert und ihre Importquellen diversifiziert, um ihre Lieferketten robuster zu machen. Jedoch schrauben weniger EU-Firmen als US-Firmen den Import von Waren und Dienstleistungen zurück, um ihre Abhängigkeit vom internationalen Handel zu verringern (7 % ggü. 14 % der US-Firmen).



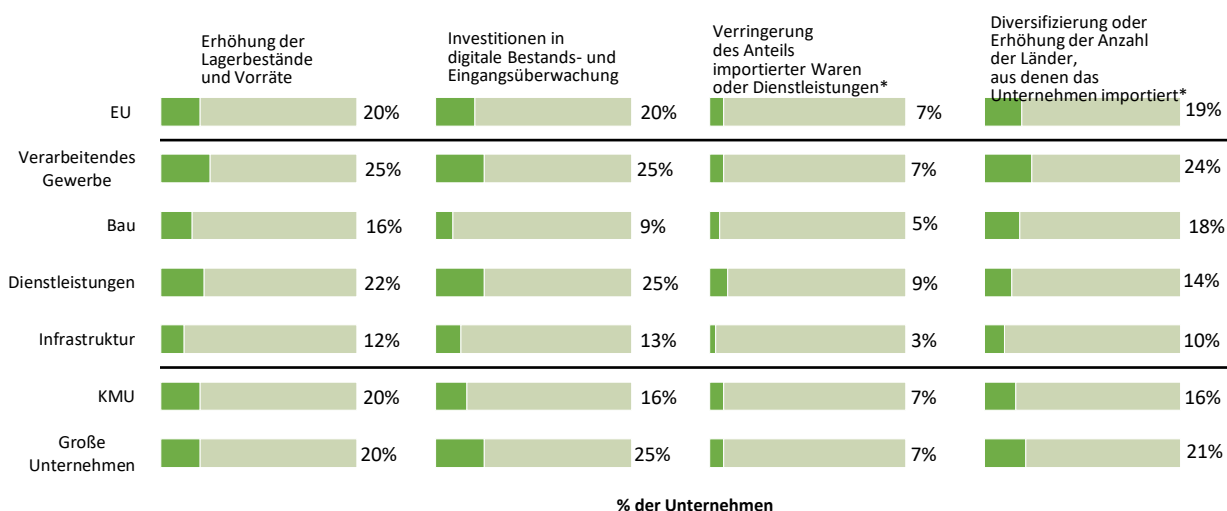
F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2023 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es in diesem Jahr eine der folgenden Änderungen?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

* Basis: alle Importunternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Änderung der Beschaffungsstrategie nach Sektoren und Firmengröße

Firmen im verarbeitenden Gewerbe und Dienstleistungssektor bauen am häufigsten Bestände auf und investieren in eine digitale Bestandsüberwachung oder haben dies vor. Das verarbeitende Gewerbe ragt auch bei der Diversifizierung seiner Lieferantenbasis heraus. Große Unternehmen investieren eher in digitale Bestandsüberwachung und Diversifizierung als KMU.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2023 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es in diesem Jahr eine der folgenden Änderungen?

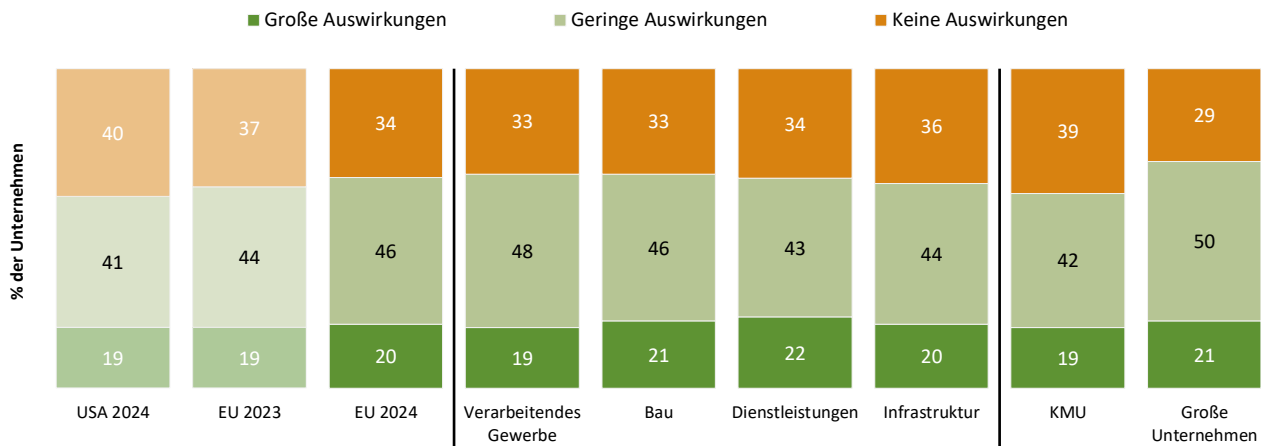
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

* Basis: alle Importunternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Auswirkungen des Klimawandels – physisches Risiko

Rund 66 % der EU-Firmen haben die physischen Risiken des Klimawandels bereits zu spüren bekommen. Große Unternehmen sehen sich häufiger betroffen als KMU.



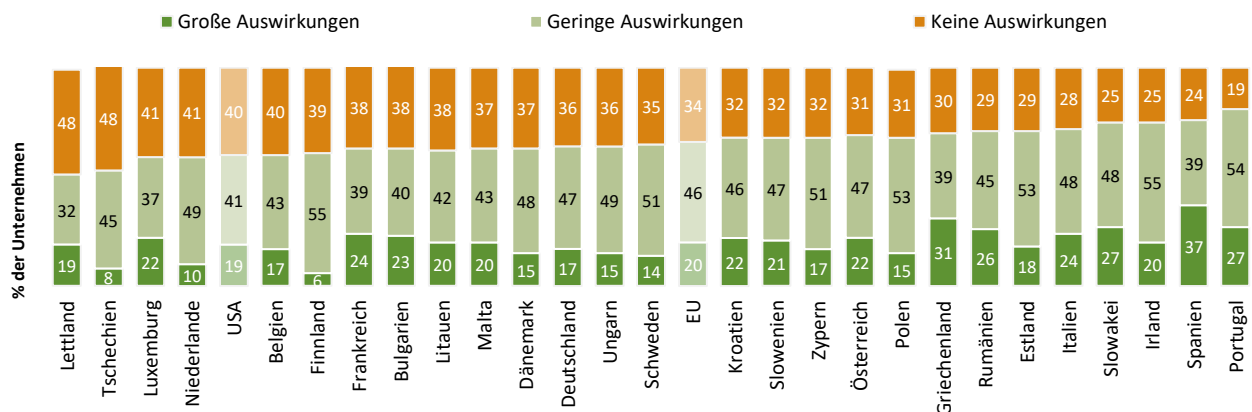
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter wie Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Auswirkungen des Klimawandels – physisches Risiko, nach Ländern

Portugal und Spanien haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die von physischen Risiken des Klimawandels betroffen sind. In Lettland und Tschechien ist der Anteil am niedrigsten.



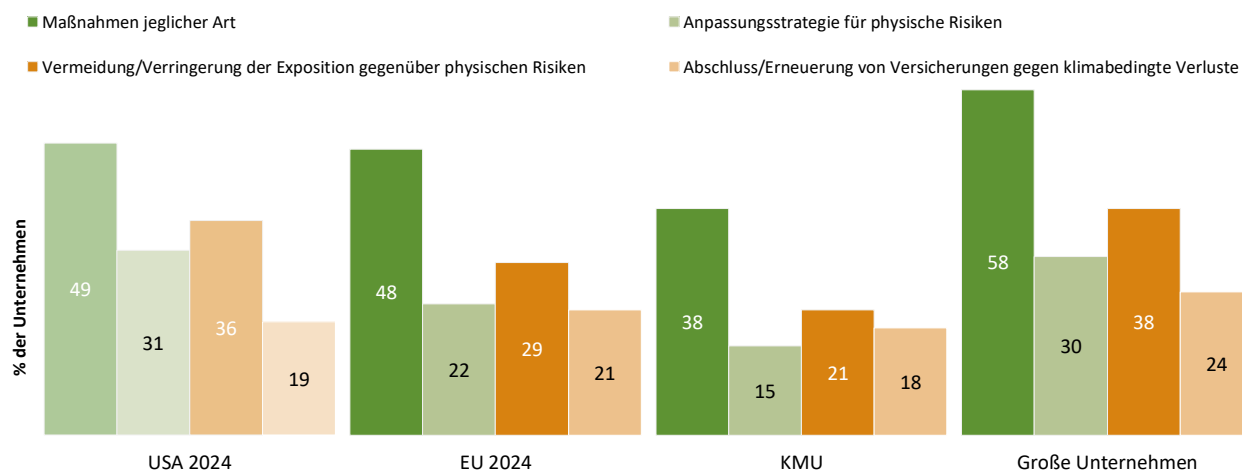
F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter wie Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Maßnahmen für Resilienz gegen physische Risiken

Bislang hat mit unter 50 % nur ein relativ kleiner Teil der Unternehmen Anpassungsmaßnahmen ergriffen. Das gilt für die EU wie für die USA. Dabei werden in der EU große Unternehmen eher aktiv als KMU. Nur 21 % der EU-Firmen sind gegen Klimarisiken versichert – ein ähnlicher Anteil wie in den USA (19 %).



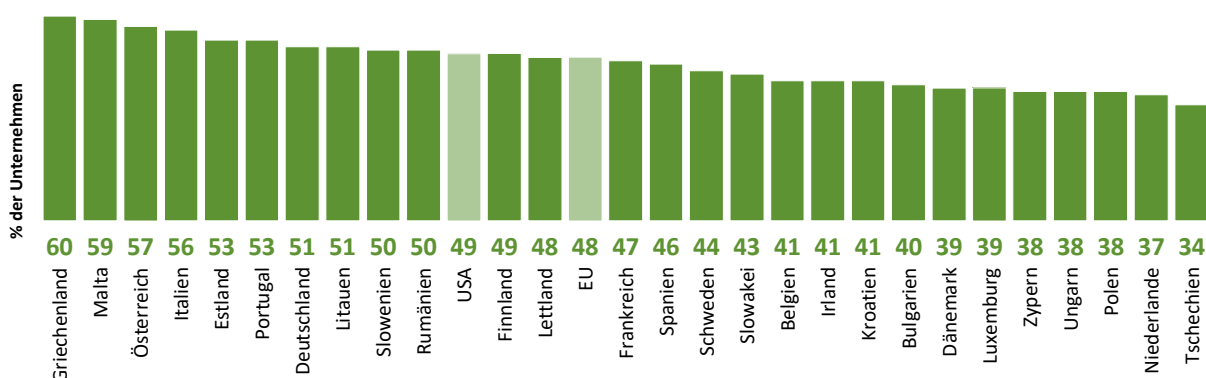
Hinweis: Angaben nach Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Hat Ihr Unternehmen eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Maßnahmen für Resilienz gegen physische Risiken, nach Ländern

Griechenland und Malta haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die in Maßnahmen für mehr Resilienz gegen physische Klimarisiken investiert haben. Tschechien bildet das Schlusslicht.



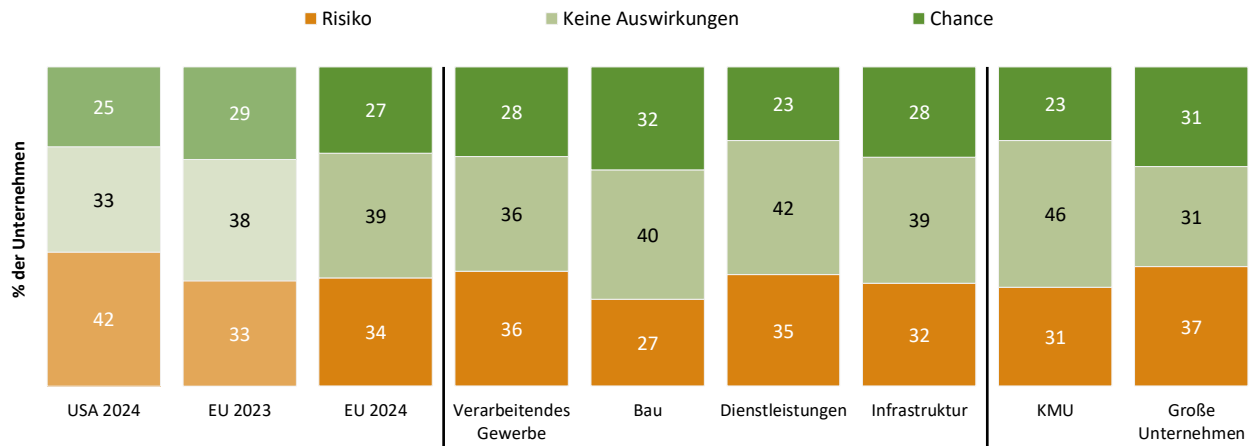
F: Hat Ihr Unternehmen eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Risiken durch den Übergang zu einer emissionsneutralen Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren

Jedes dritte Unternehmen in der EU wertet den Übergang zu strengeren Klimastandards und -vorschriften in den nächsten fünf Jahren als Risiko; 27 % sehen darin eine Chance. Für große Unternehmen ist dies im Vergleich zu KMU häufiger ein Risiko und eine Chance. US-Firmen sehen im Übergang zu Netto-Null mit 42 % eher ein Risiko als EU-Firmen.

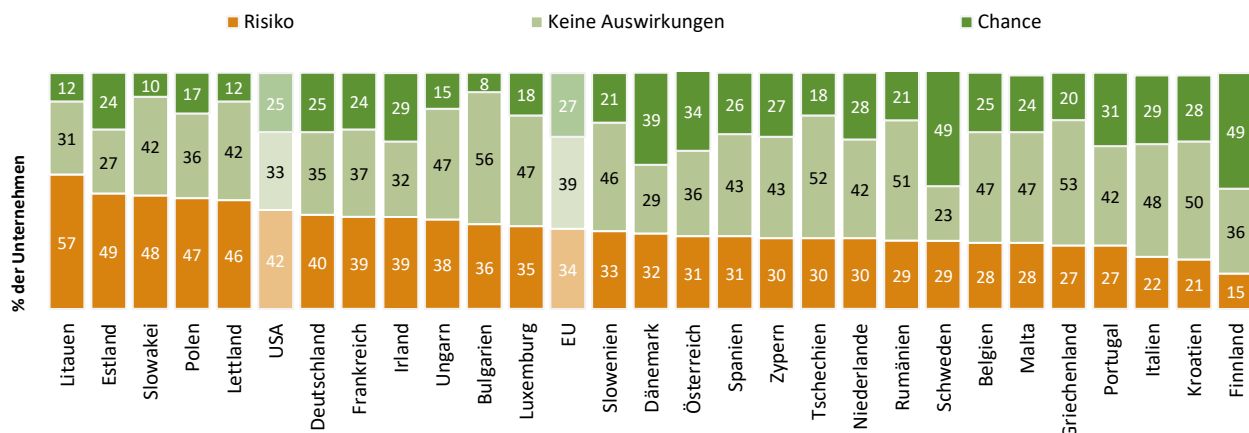


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Risiken durch den Übergang zu einer emissionsneutralen Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren, nach Ländern

Firmen in Schweden und Finnland sehen im Übergang zu einer emissionsneutralen Wirtschaft am ehesten Chancen; in Litauen sehen über die Hälfte darin ein Risiko.

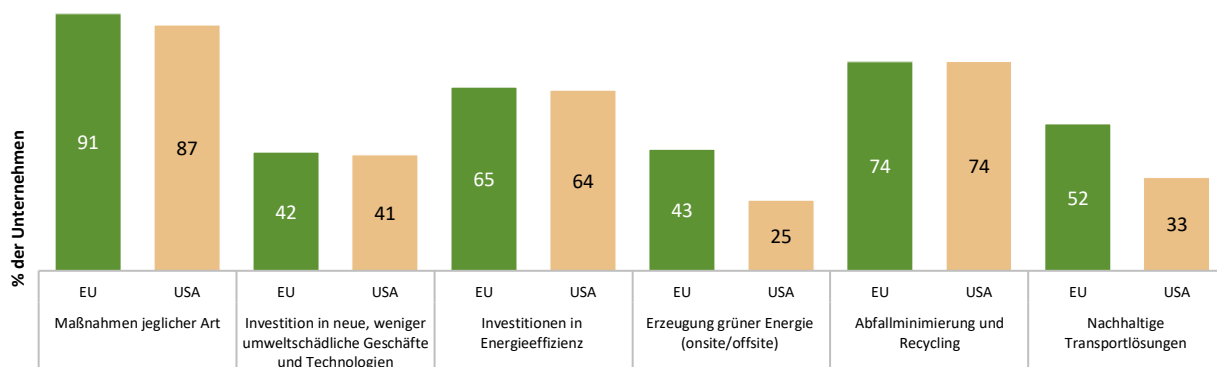


F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Maßnahmen gegen Treibhausgasemissionen

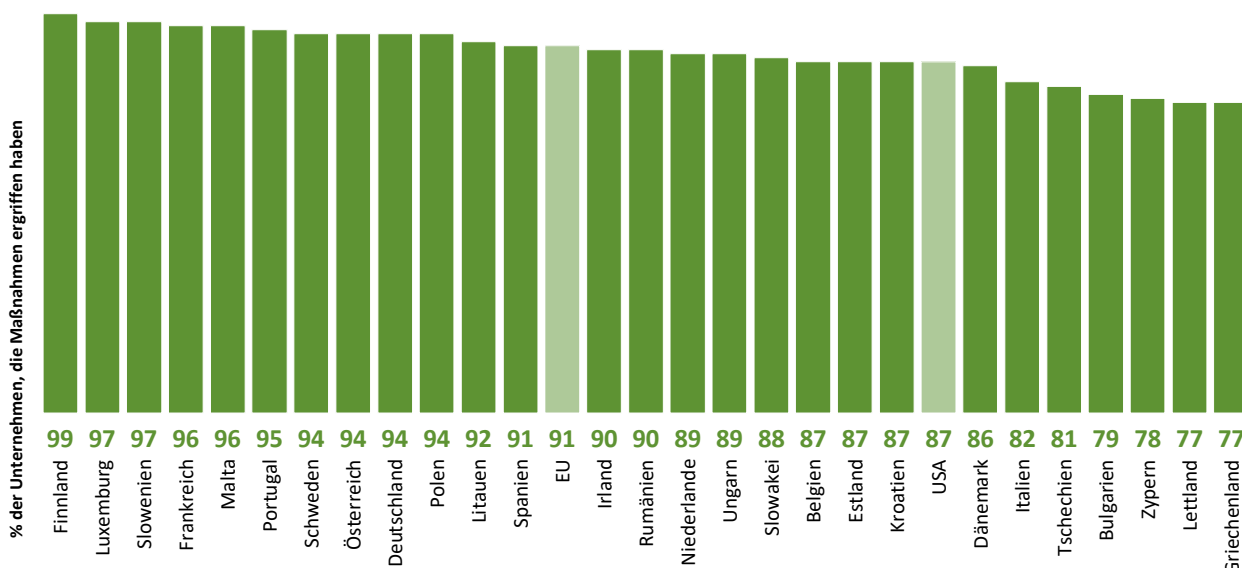
Rund 90 % der Unternehmen in der EU und in den USA haben bereits Maßnahmen ergriffen, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Die wichtigsten Strategien sind in beiden Regionen Investitionen in Abfallreduzierung, Recycling und eine höhere Energieeffizienz. EU-Firmen investieren eher als US-Firmen in nachhaltige Transportlösungen und erneuerbare Energien.



F: Hat Ihr Unternehmen in die folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen investiert oder diese umgesetzt?
 Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Maßnahmen gegen Treibhausgasemissionen, nach Ländern

In Finnland haben fast alle Unternehmen bereits Maßnahmen ergriffen, um die Treibhausgasemissionen zu senken; Griechenland und Lettland haben hier weniger Fortschritte gemacht.

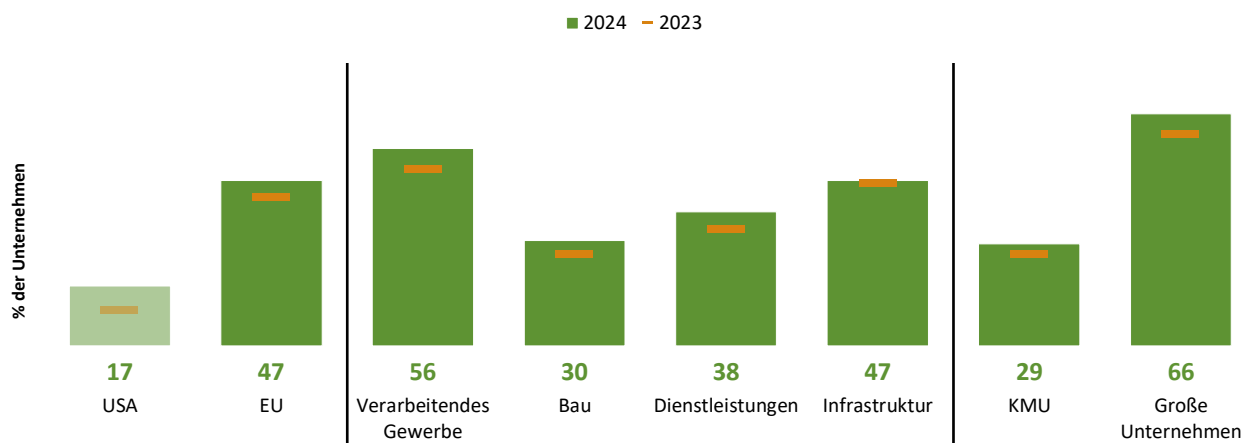


F: Hat Ihr Unternehmen in die folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen investiert oder diese umgesetzt?
 Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Ziele für eigene Treibhausgasemissionen

EU-Unternehmen gehen mit Emissionszielen voran – fast die Hälfte (47 %) hat Ziele festgelegt und überwacht diese, gegenüber 17 % in den USA. Große Unternehmen setzen sich zu einem größeren Teil Ziele als KMU.



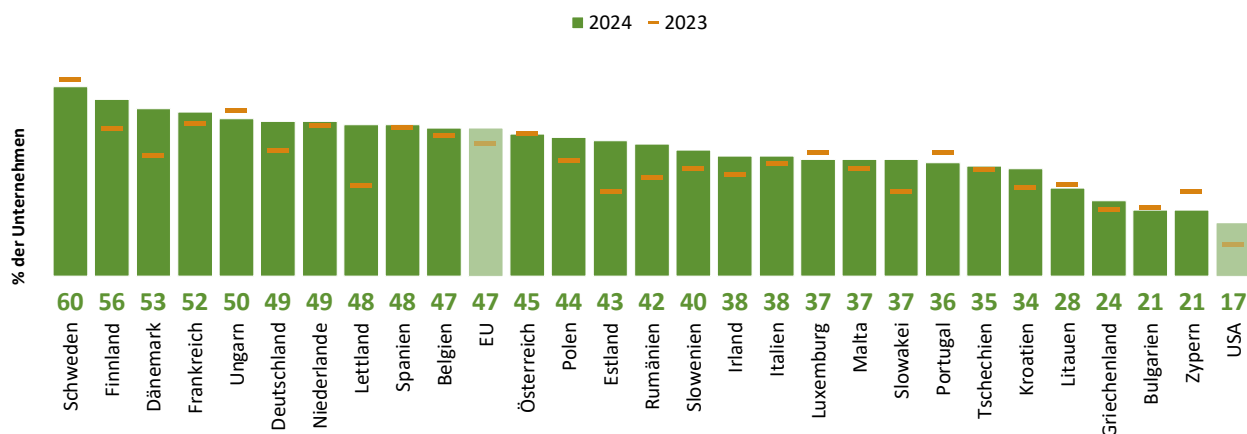
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Ziele für eigene Treibhausgasemissionen, nach Ländern

Unternehmen in Schweden führen das Feld an: 60 % von ihnen setzen sich Emissionsziele und überwachen diese.



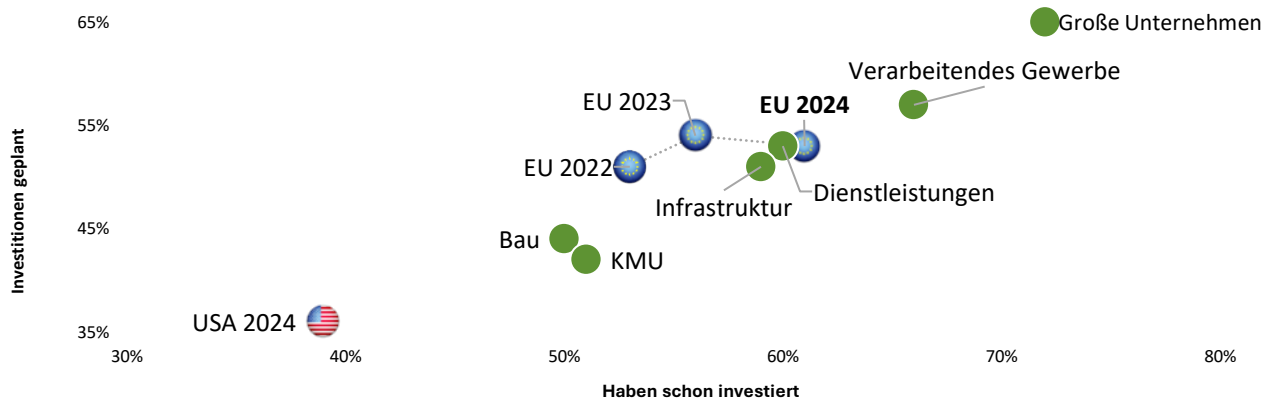
F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Investitionen gegen die Folgen des Klimawandels

Bei Investitionen, die Unternehmen für Wetterereignisse wappnen oder den CO₂-Ausstoß senken, liegt Europa weiter vor den USA. Bei den EU-Firmen hat ein höherer Anteil bereits investiert oder plant Investitionen.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

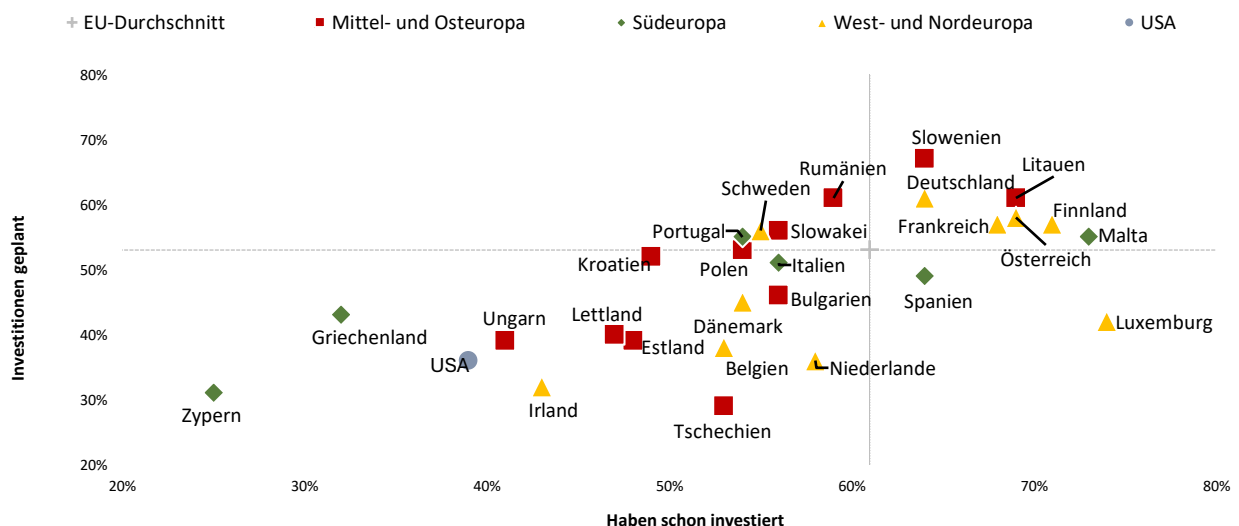
F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Unternehmen zu, wenn es um Investitionen zur Vorbereitung auf Wetterereignisse und zur CO₂-Reduzierung geht?

a) Unternehmen hat schon vor diesem Jahr solche Investitionen getätigt; b) Unternehmen investiert in diesem Jahr; c) Unternehmen will in den nächsten drei Jahren investieren; d) Unternehmen plant keine Investitionen in den nächsten drei Jahren.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionen gegen die Folgen des Klimawandels, nach Ländern

Slowenien, Deutschland, Litauen, Frankreich, Österreich, Finnland und Malta haben die höchsten Anteile von Unternehmen, die bereits investieren oder Investitionen planen und ihre CO₂-Emissionen senken wollen. Demgegenüber hinkt Zypern mit dem geringsten Anteil hinterher.



Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2024.

F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Unternehmen zu, wenn es um Investitionen zur Vorbereitung auf Wetterereignisse und zur CO₂-Reduzierung geht?

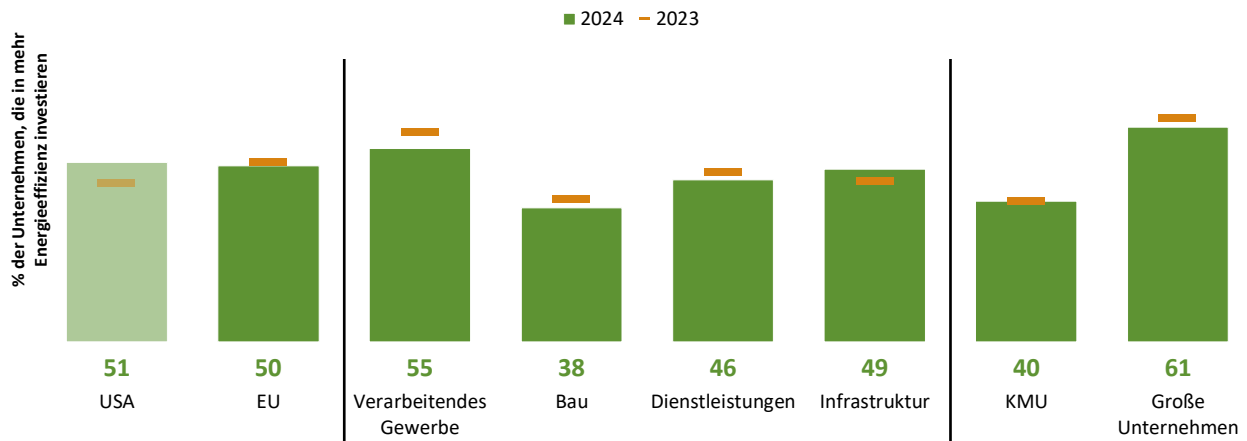
a) Unternehmen hat schon vor diesem Jahr solche Investitionen getätigt; b) Unternehmen investiert in diesem Jahr; c) Unternehmen will in den nächsten drei Jahren investieren; d) Unternehmen plant keine Investitionen in den nächsten drei Jahren.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Anteil der Unternehmen, die in Energieeffizienz investieren

Etwa die Hälfte der EU- und US-Unternehmen gibt in der EIBIS 2024 an, 2023 in Energieeffizienz investiert zu haben. In der EU ist der Anteil bei großen Unternehmen und im verarbeitenden Gewerbe am größten.

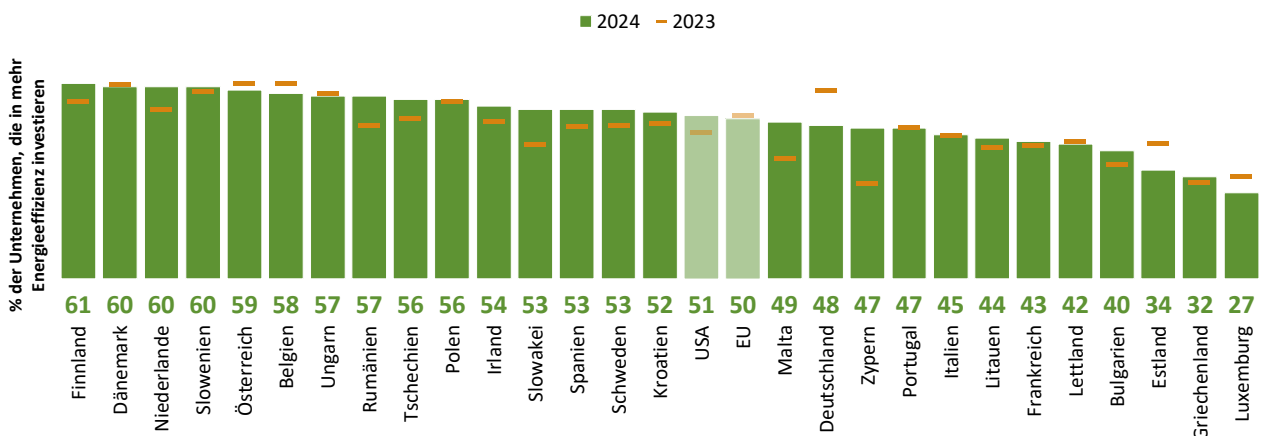


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab. Abgeleiteter Indikator auf Basis der Anzahl von Unternehmen, die laut Angaben im letzten Geschäftsjahr mehr als 0 % in mehr Energieeffizienz investiert haben.

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?
Datenbasis: alle Unternehmen

Anteil der Unternehmen, die in Energieeffizienz investieren, nach Ländern

Bei den Investitionen in mehr Energieeffizienz zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den EU-Ländern. Finnland, Dänemark, die Niederlande und Slowenien liegen vorne: Rund 6 von 10 Firmen haben dort 2023 in mehr Energieeffizienz investiert.



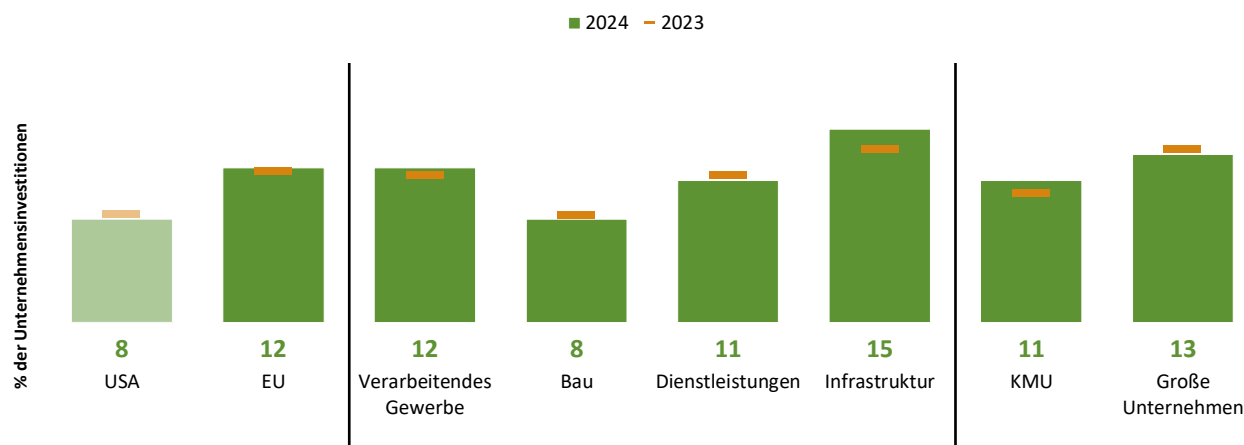
Hinweis: Abgeleiteter Indikator auf Basis der Anzahl von Unternehmen, die laut Angaben im letzten Geschäftsjahr mehr als 0 % in mehr Energieeffizienz investiert haben.

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?
Datenbasis: alle Unternehmen

Klimawandel und Energieeffizienz

Anteil der Investitionen in Energieeffizienz

EU-weit flossen 12 % der Unternehmensinvestitionen 2023 in die Steigerung der Energieeffizienz. Das ist ein ähnlicher Wert wie in der EIBIS 2023 und vergleichbar mit dem, was US-Firmen angeben.

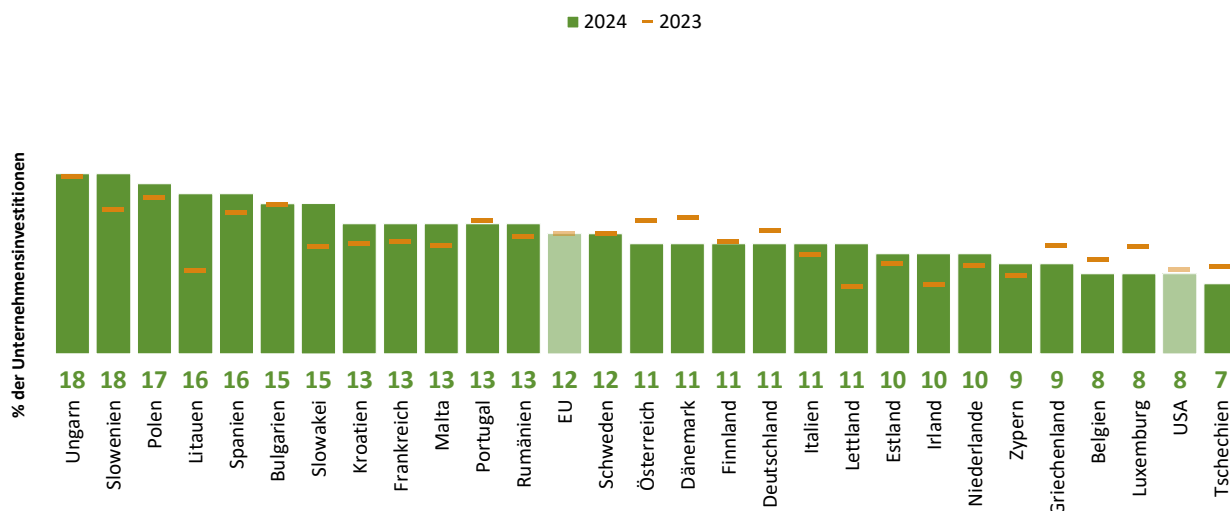


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?
Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Anteil der Investitionen in Energieeffizienz, nach Ländern

In Ungarn und Slowenien investierten Unternehmen 2023 anteilig am meisten in Energieeffizienz, in Tschechien, Luxemburg und Belgien am wenigsten.

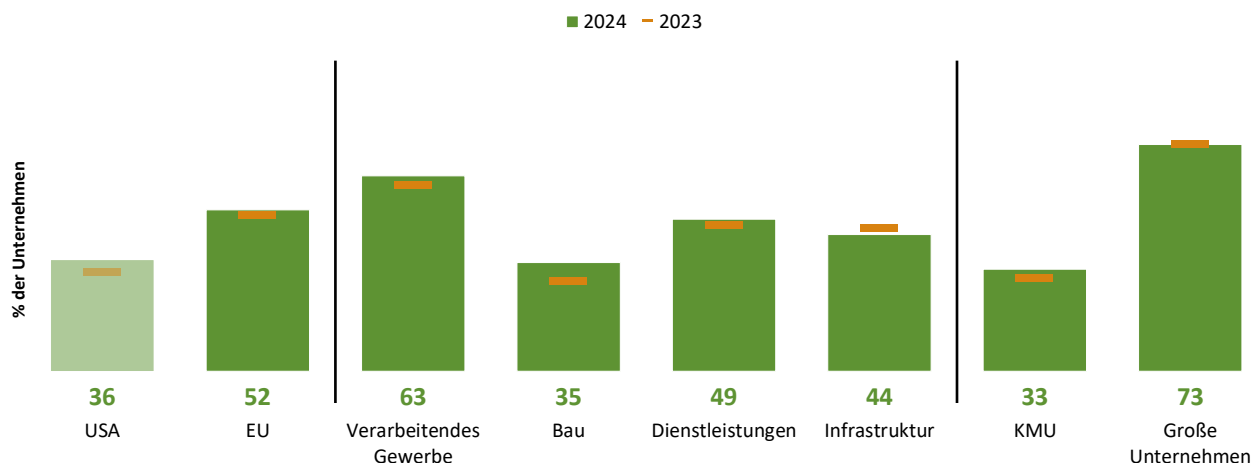


F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?
Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

Energieaudit

Mehr als die Hälfte der EU-Firmen hat in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt, verglichen mit 36 % in den USA. Im verarbeitenden Gewerbe und bei großen Unternehmen hat in der EU der größte Anteil ein Energieaudit durchgeführt.



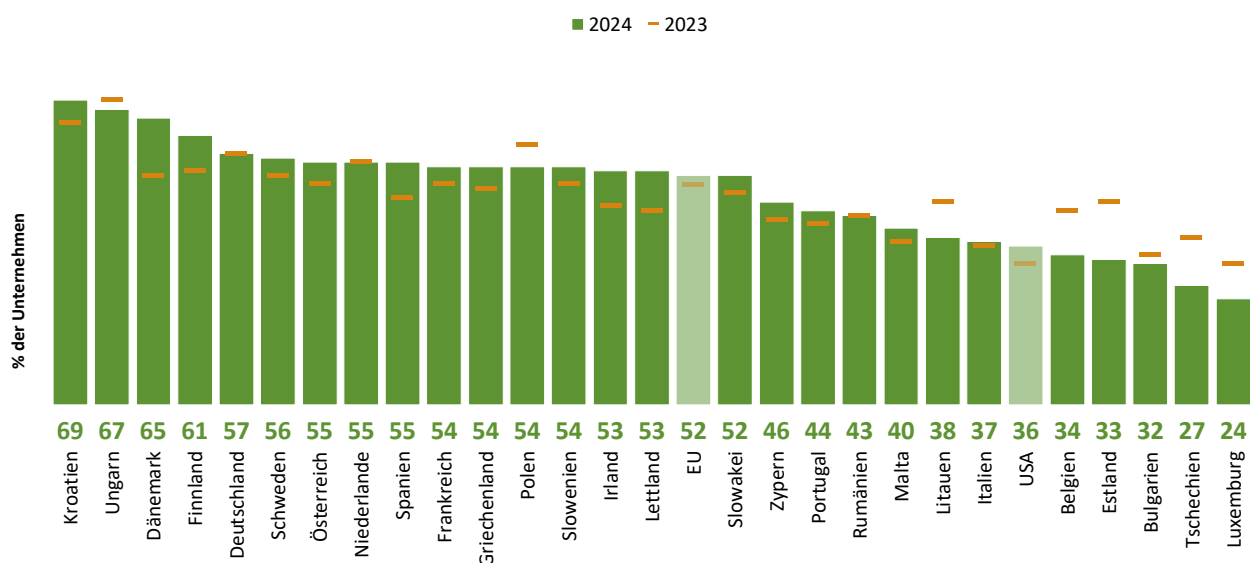
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt? Bei einem solchen Audit werden der Energiebedarf und die Energieeffizienz von Firmengebäuden bewertet.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Energieaudit nach Ländern

Kroatien, Ungarn und Dänemark liegen bei Energieaudits an der Spitze. Dort haben mindestens zwei Drittel der Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Audit durchgeführt. In Tschechien und Luxemburg war es dagegen nur etwa ein Viertel.



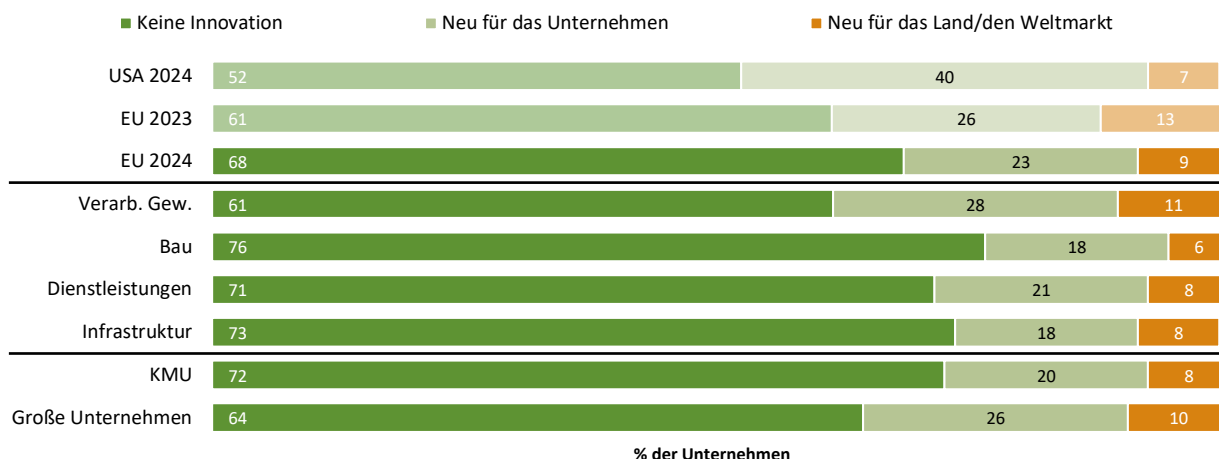
F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt? Bei einem solchen Audit werden der Energiebedarf und die Energieeffizienz von Firmengebäuden bewertet.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

Innovationstätigkeit

Rund 32 % der EU-Firmen haben 2023 in Innovation investiert. Dabei treiben vor allem große Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe Innovationen voran. Der Bausektor hinkt hinterher. Dort haben nur 24 % in neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen investiert.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

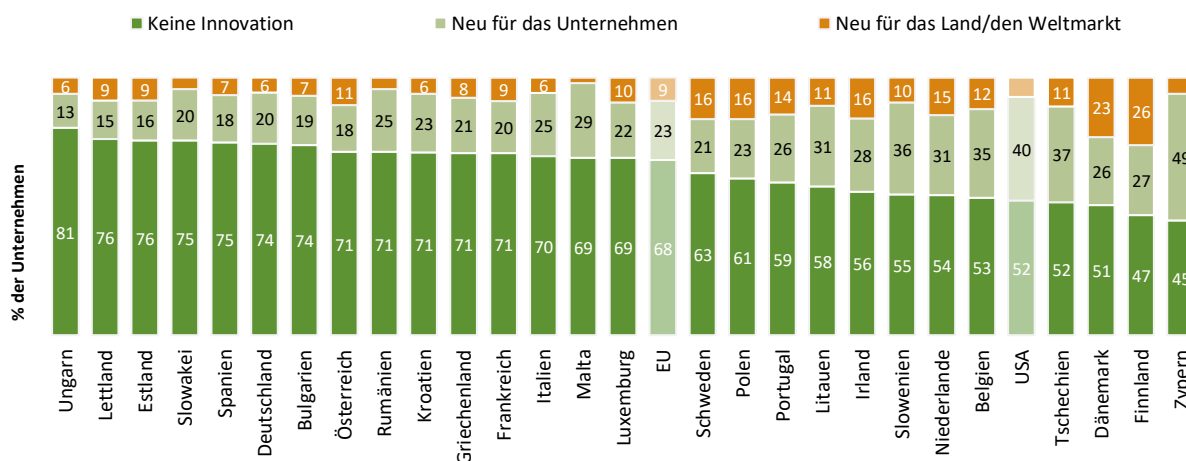
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit nach Ländern

Dänemark und Finnland haben den höchsten Anteil an Unternehmen mit Innovationen, die neu für das Land oder den Weltmarkt sind.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

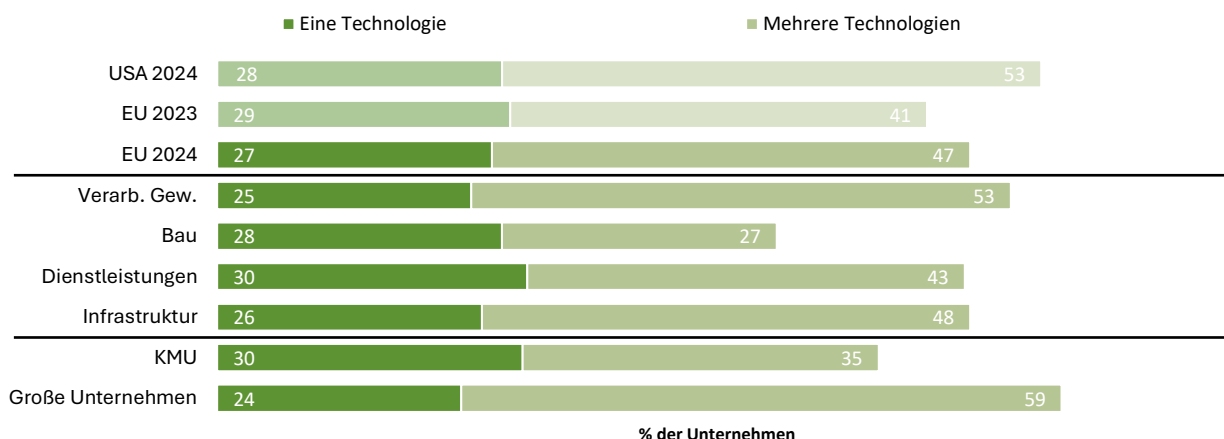
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien

Die meisten US- und EU-Firmen nutzen digitale Schlüsseltechnologien, aber in den USA liegt der Anteil höher (81 % ggü. 74 %). Große Unternehmen gehen in der EU bei der Einführung digitaler Schlüsseltechnologien voran, der Bausektor bildet das Schlusslicht.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

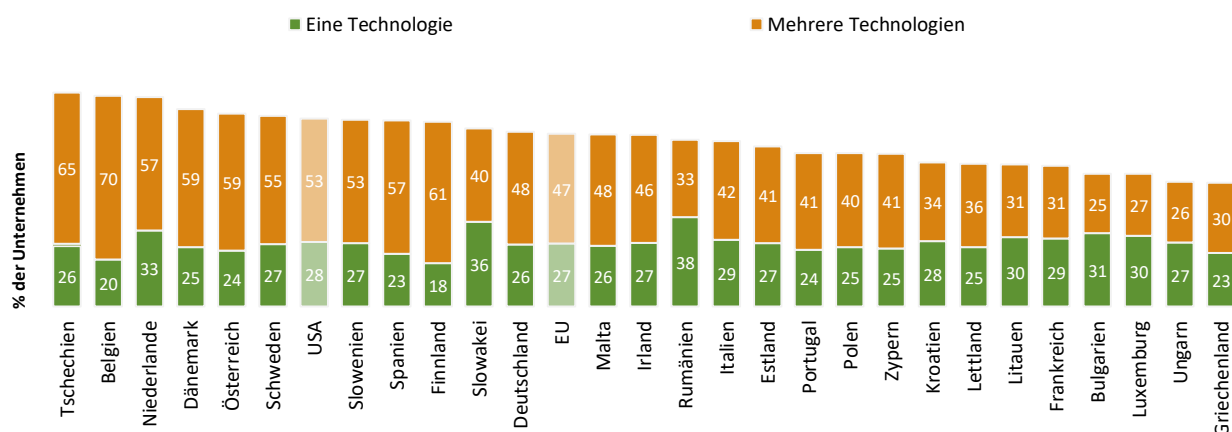
F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen, geben Sie dies bitte auch an.

Die Anteile der Antworten „nutzen die Technologie“, „nutzen sie in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ wurden zusammengefasst. „Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden. „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien, nach Ländern

Tschechien, Belgien und die Niederlande liegen EU-weit bei der Einführung digitaler Technologien vorne, Ungarn und Griechenland am weitesten hinten.



F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen, geben Sie dies bitte auch an.

Die Anteile der Antworten „nutzen die Technologie“, „nutzen sie in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ wurden zusammengefasst.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden. „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

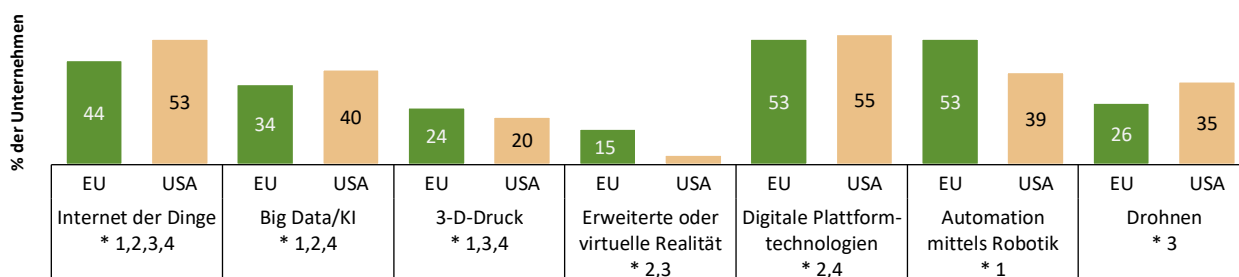
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien

Die meisten digitalen Schlüsseltechnologien sind bei EU- und US-Firmen ähnlich verbreitet. Unterschiede zeigen sich jedoch bei der Nutzung von erweiterter oder virtueller Realität (15 % in der EU ggü. 4 % in den USA) und von Drohnen (35 % in den USA ggü. 26 % in der EU).

Je nach Sektor unterschiedliche Technologien abgefragt



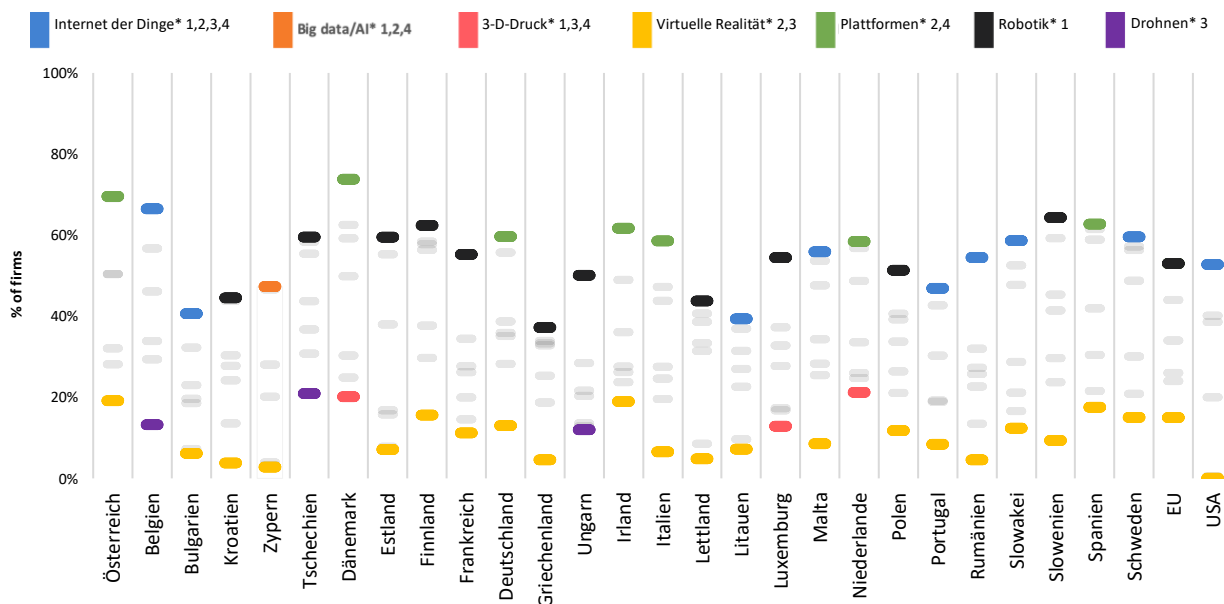
Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Falls Sie die Technologie nicht nutzen, geben Sie dies bitte auch an.

Die Anteile der Antworten „nutzen die Technologie“, „nutzen sie in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ wurden zusammengefasst.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien, nach Ländern



Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Falls Sie die Technologie nicht nutzen, geben Sie dies bitte auch an.

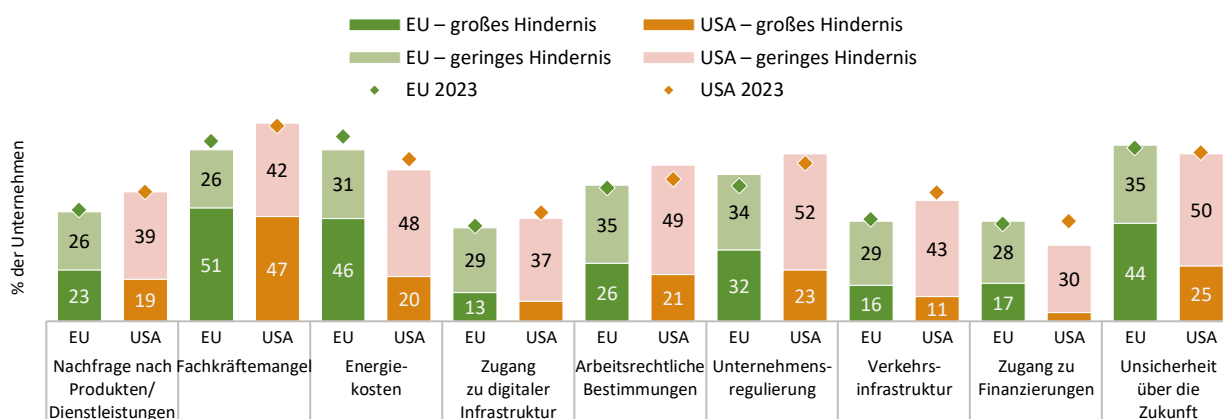
Die Anteile der Antworten „nutzen die Technologie“, „nutzen sie in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ wurden zusammengefasst.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsbarrieren

Investitionshindernisse

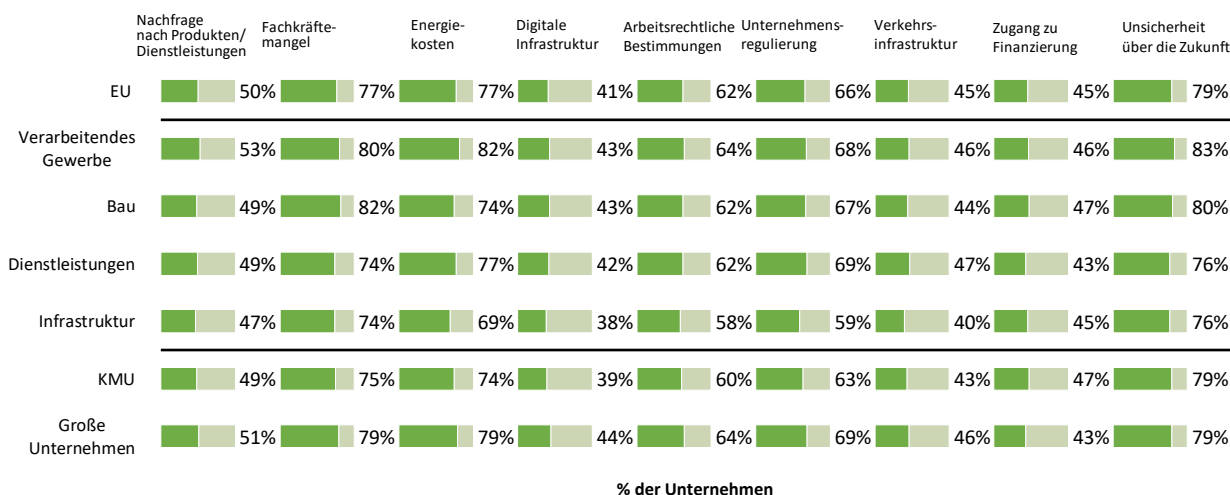
Das Geschäftsumfeld bleibt für Unternehmen in der EU wie in den USA schwierig und hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verbessert. Kernprobleme sind der Fachkräftemangel und die Unsicherheit über die Zukunft. Auch die Energiekosten sind für 46 % der EU-Firmen ein großes Hindernis – ein deutlich höherer Anteil als in den USA. Ein größeres Problem für EU-Firmen sind die Unternehmensregulierung und der Zugang zu Finanzierung.



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?
Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionshindernisse nach Sektoren und Firmengröße

Große Unternehmen klagen häufiger über Energiekosten und die Unternehmensregulierung. Auch der Fachkräftemangel ist ein großes Thema, vor allem im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor. Gleiches gilt für die Energiekosten, die besonders im verarbeitenden Gewerbe Investitionen bremsen.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

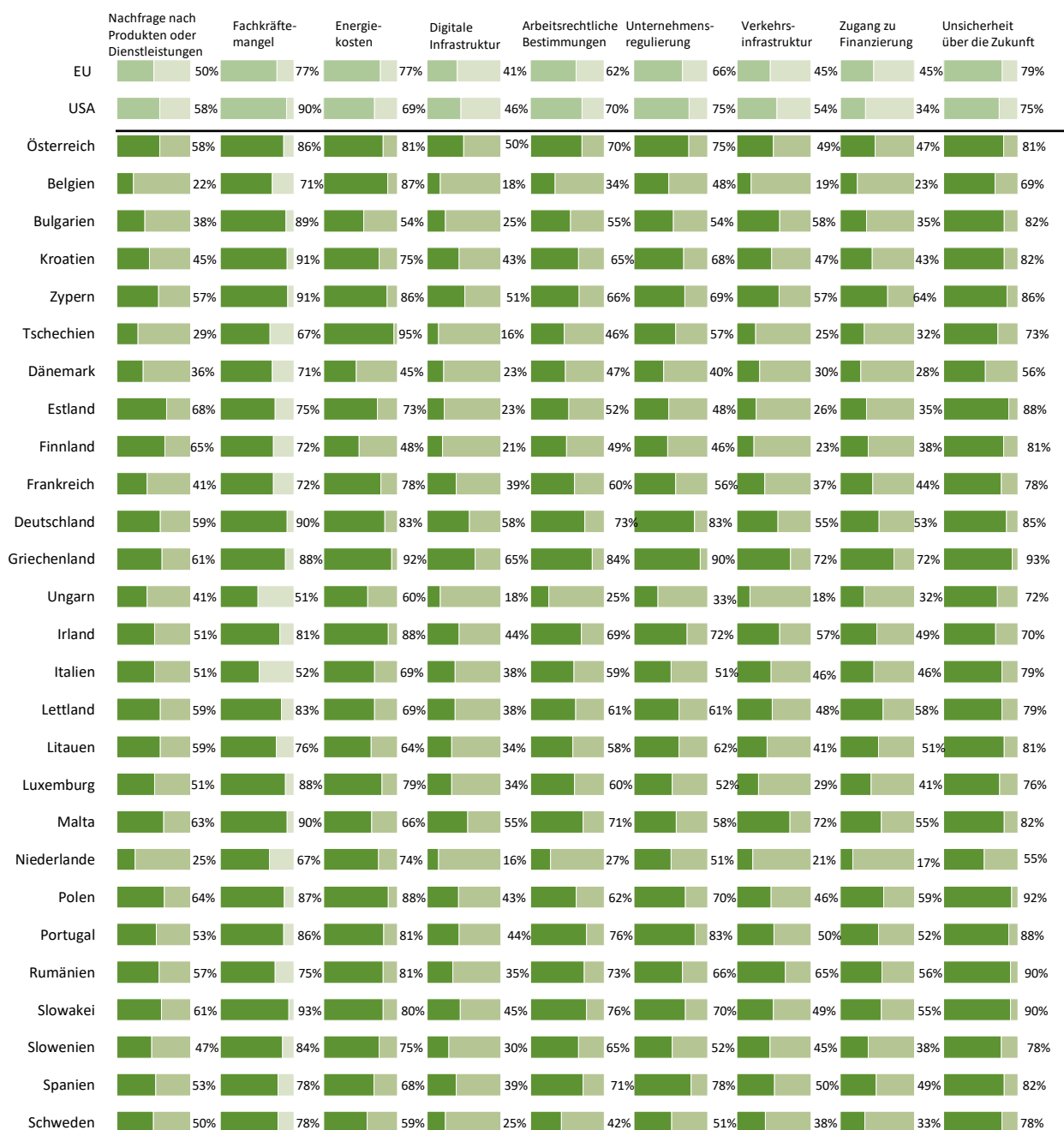
F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?
„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsbarrieren

Investitionshindernisse nach Ländern

Mit gewissen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern bremsst der Fachkräftemangel in allen EU-Mitgliedstaaten die Investitionen. Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Energiekosten, besonders in Belgien, Irland, Polen und Tschechien. Hinzu kommt in den meisten Ländern die Unsicherheit über die Zukunft, vor allem in Griechenland, Polen, Rumänien und der Slowakei.

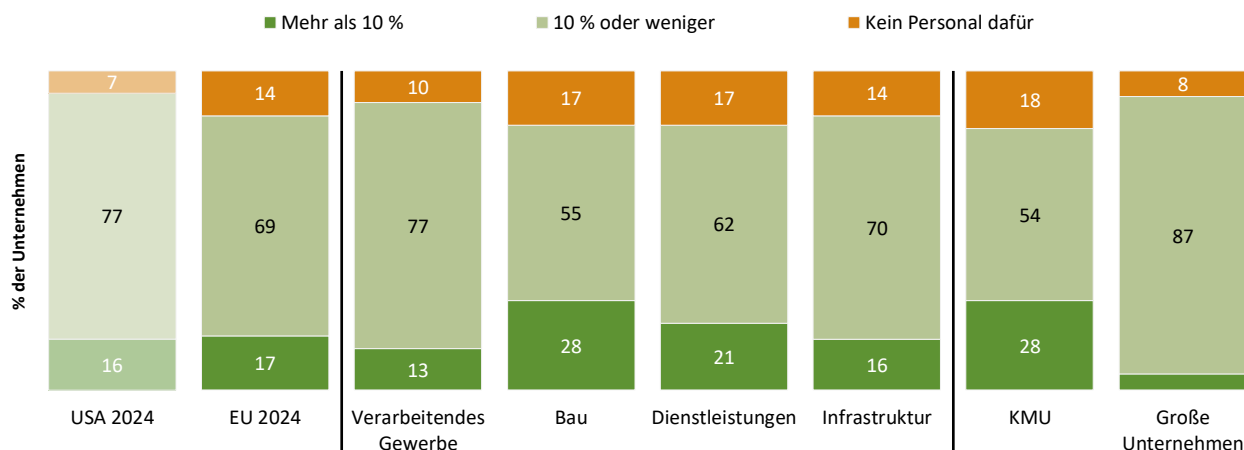


F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?
 „Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.
 Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Bürokratieabbau und Stärkung des Binnenmarktes

Unternehmen nach Anteil der Beschäftigten für regulatorische Anforderungen

Rund 86 % der EU-Firmen beschäftigen Personal für die regulatorische Compliance, was besonders KMU stark belastet. 28 % von ihnen beschäftigen mehr als 10 % ihres Personals für die Einhaltung von Vorschriften. Im Bausektor beschäftigt ein höherer Anteil als in anderen Sektoren mehr als 10 % seines Personals für die Prüfung und Einhaltung regulatorischer Anforderungen und Standards.



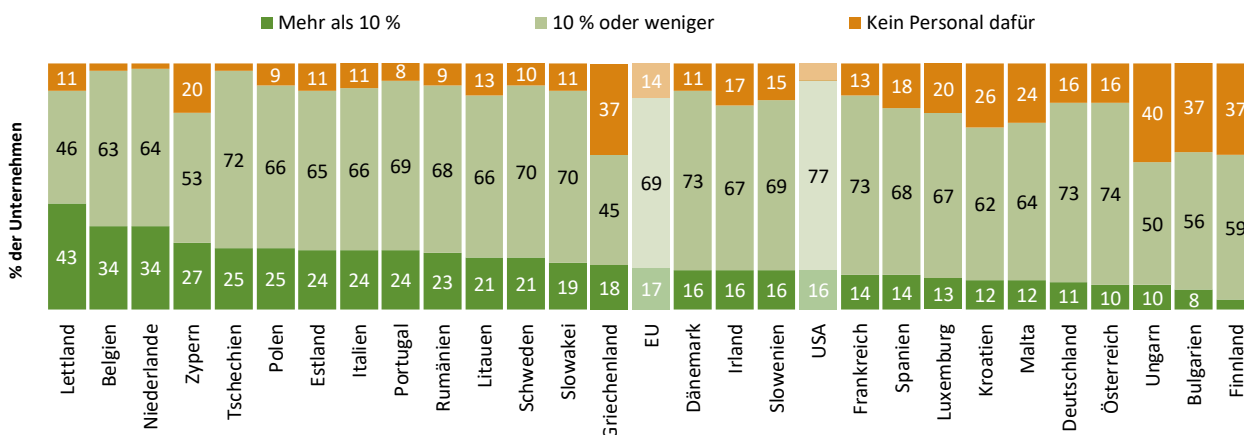
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Wie viel Personal beschäftigt Ihr Unternehmen, um verbindliche oder freiwillige Vorschriften und Standards zu prüfen und einzuhalten und die entsprechenden Berichtspflichten zu erfüllen?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unternehmen nach Anteil der Beschäftigten für regulatorische Anforderungen, nach Ländern

In den Niederlanden, in Belgien und in Lettland beschäftigen am meisten Unternehmen einen relativ großen Anteil an Personal für die Prüfung und Einhaltung regulatorischer Anforderungen und Standards: Bei über 30 % der Firmen sind es mehr als 10 % des Personals; in Finnland ist das nur bei 4 % der Firmen der Fall.



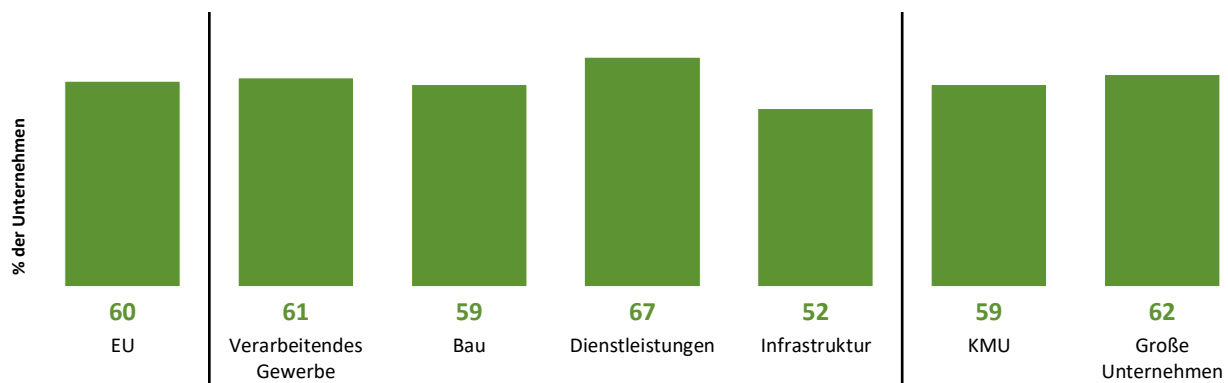
F: Wie viel Personal beschäftigt Ihr Unternehmen, um verbindliche oder freiwillige Vorschriften und Standards zu prüfen und einzuhalten und die entsprechenden Berichtspflichten zu erfüllen?

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Bürokratieabbau und Stärkung des Binnenmarktes

EU-weit unterschiedliche Anforderungen und Standards für wichtigstes Produkt oder wichtigste Dienstleistung

Die Umfrage misst die Fragmentierung des EU-Binnenmarktes. Dazu wurden die Unternehmen befragt, ob ihr Hauptprodukt von Land zu Land unterschiedlichen Anforderungen, Standards oder Verbraucherschutzregeln unterliegt. Eine Mehrzahl von 60 % der EU-Exporteure bestätigten dies.

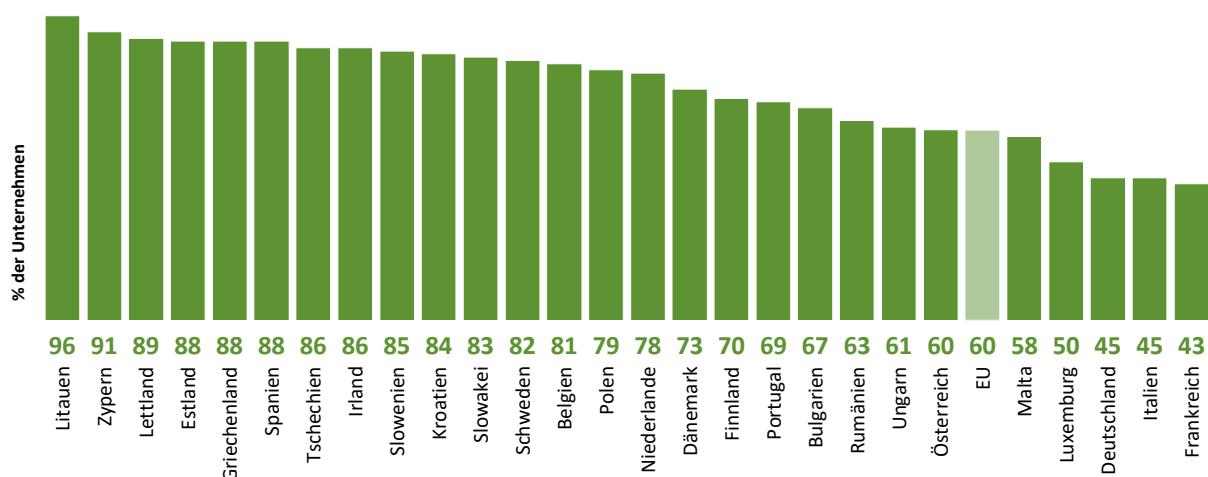


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Unterliegen Ihr wichtigstes Produkt oder Ihre wichtigste Dienstleistung EU-weit unterschiedlichen Vorschriften, Standards oder Verbraucherschutzregeln?
Datenbasis: alle EU-Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

EU-weit unterschiedliche Anforderungen und Standards für wichtigstes Produkt oder wichtigste Dienstleistung, nach Ländern

Von Land zu Land sind die Unternehmen unterschiedlich betroffen – Firmen in Litauen deutlich stärker als Firmen in Deutschland, Italien und Frankreich.

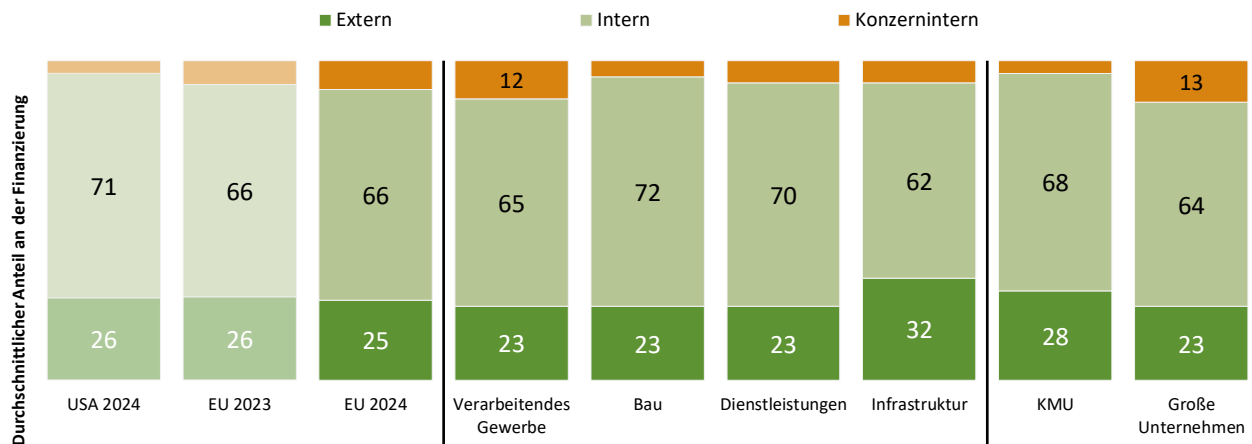


F: Unterliegen Ihr wichtigstes Produkt oder Ihre wichtigste Dienstleistung EU-weit unterschiedlichen Vorschriften, Standards oder Verbraucherschutzregeln?
Datenbasis: alle EU-Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

Finanzierungsquellen für Investitionen

Der größte Teil der Investitionen wurde in der EU wie auch in den USA im letzten Geschäftsjahr intern finanziert. EU-Firmen finanzieren im Schnitt einen größeren Teil ihrer Investitionen konzernintern als US-Firmen (9 % ggü. 4 %).



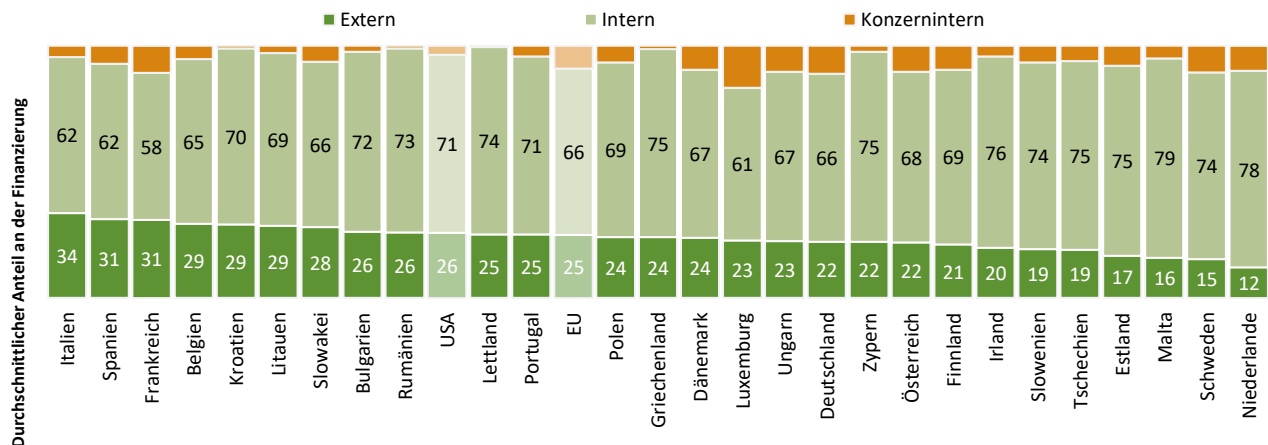
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Finanzierungsquellen für Investitionen, nach Ländern

In allen EU-Ländern wurden Investitionen zum größten Teil intern finanziert. Unternehmen in Frankreich finanzierten den geringsten Anteil intern, Unternehmen in Luxemburg den größten Anteil konzernintern.



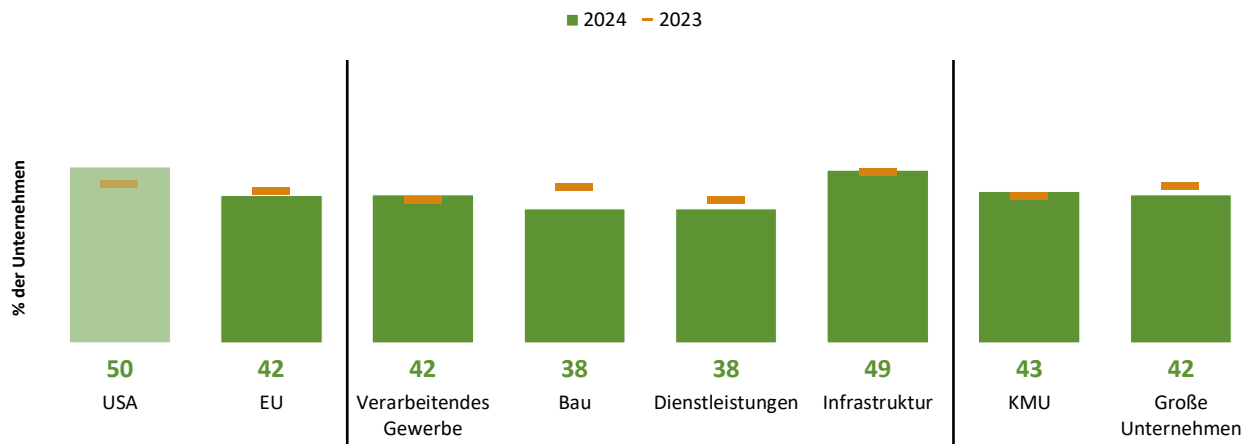
F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Nutzung externer Finanzierung

Rund 42 % der EU-Firmen nahmen im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch. In der EU ist der Anteil etwas geringer als in den USA.



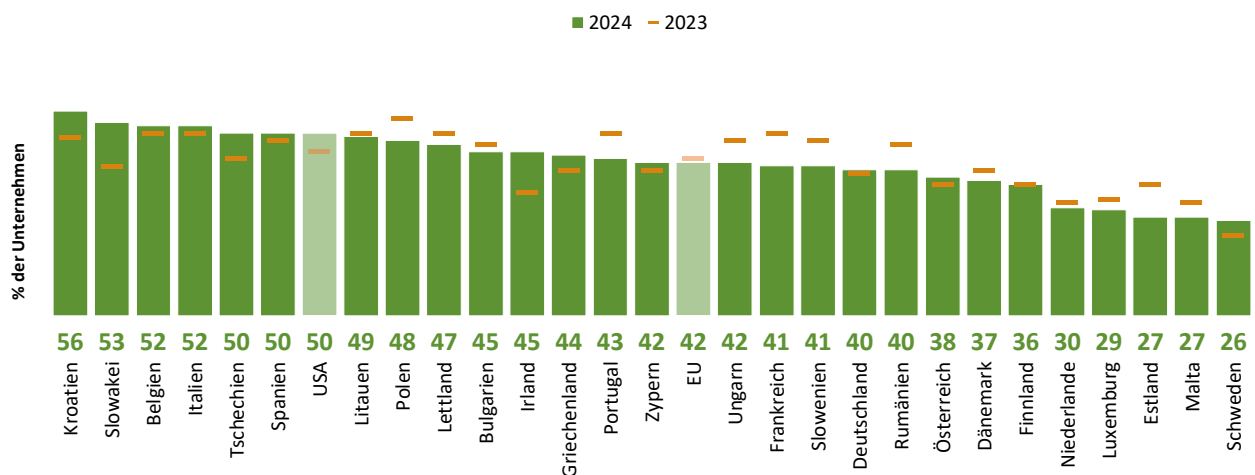
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus den folgenden Quellen finanziert?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Nutzung externer Finanzierung, nach Ländern

Kroatien, die Slowakei, Belgien und Italien haben den höchsten Anteil an Firmen, die Investitionen mit externen Mitteln finanzieren. In Schweden ist der Anteil im Vergleich am geringsten.



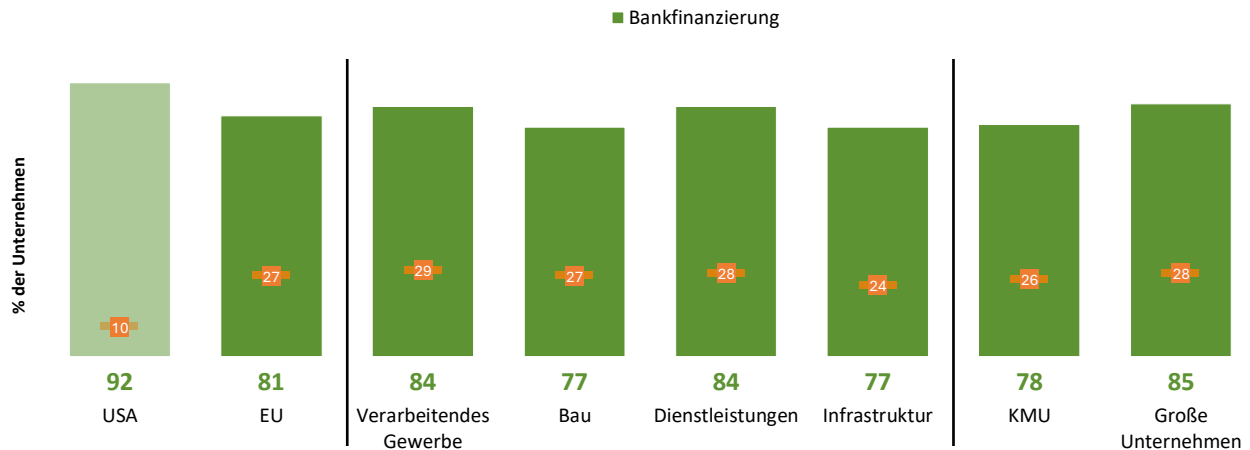
F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus den folgenden Quellen finanziert?

Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Nutzung von Bankkrediten und Bankkrediten zu Vorzugsbedingungen

Die Mehrheit der EU-Firmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen, nennt Bankkredite als Hauptquelle dafür. Im Vergleich zu den USA hatten EU-Firmen eher Zugang zu Krediten zu Vorzugsbedingungen, wie etwa Kredite zu vergünstigten Zinsen oder mit längeren Tilgungsfristen.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

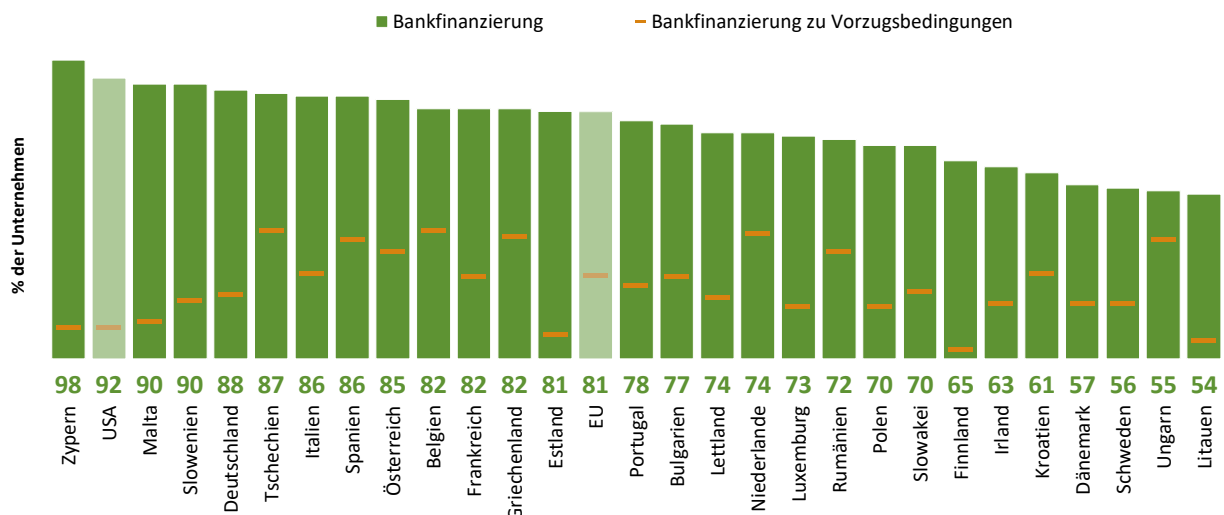
F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?

F: Waren Bankfinanzierungen, die Sie erhielten, mit Vorzugsbedingungen ausgestattet (z. B. Zinsverbilligung, längerer tilgungsfreier Zeitraum)?

Datenbasis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Nutzung von Bankkrediten und Bankkrediten zu Vorzugsbedingungen, nach Ländern

EU-Länder unterscheiden sich im Anteil der Unternehmen, die bei der externen Finanzierung auf Bankkredite zurückgreifen. In Finnland nutzte 2023 nur ein sehr kleiner Teil der Firmen Bankkredite zu Vorzugsbedingungen; in Ungarn erhielt rund die Hälfte der Unternehmen Bankkredite, die meisten davon zu Vorzugsbedingungen.



F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?

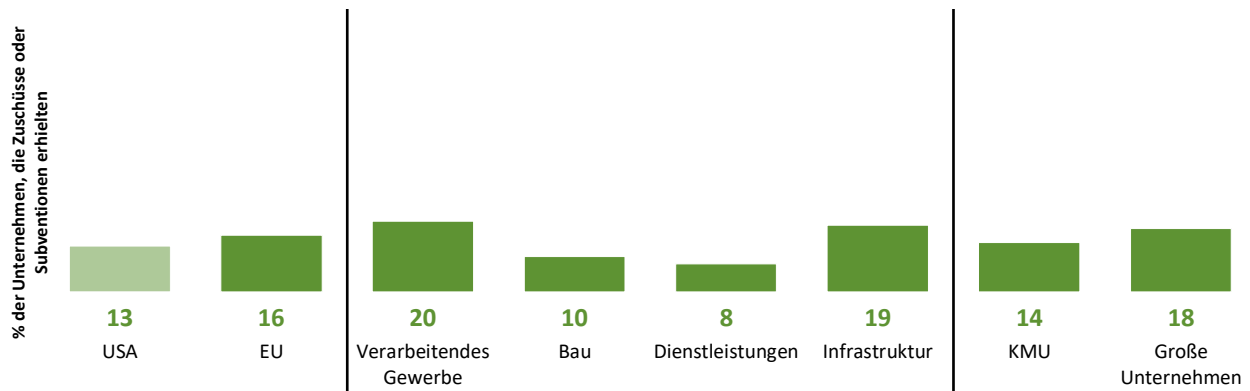
F: Waren Bankfinanzierungen, die Sie erhielten, mit Vorzugsbedingungen ausgestattet (z. B. Zinsverbilligung, längerer tilgungsfreier Zeitraum)?

Datenbasis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Finanzierung über Zuschüsse oder Subventionen

In der EU und den USA nutzte ein ähnlicher Anteil der Unternehmen Zuschüsse oder Subventionen zur Finanzierung. Im verarbeitenden Gewerbe und bei Infrastruktur-Unternehmen war der Anteil höher als in anderen Sektoren.

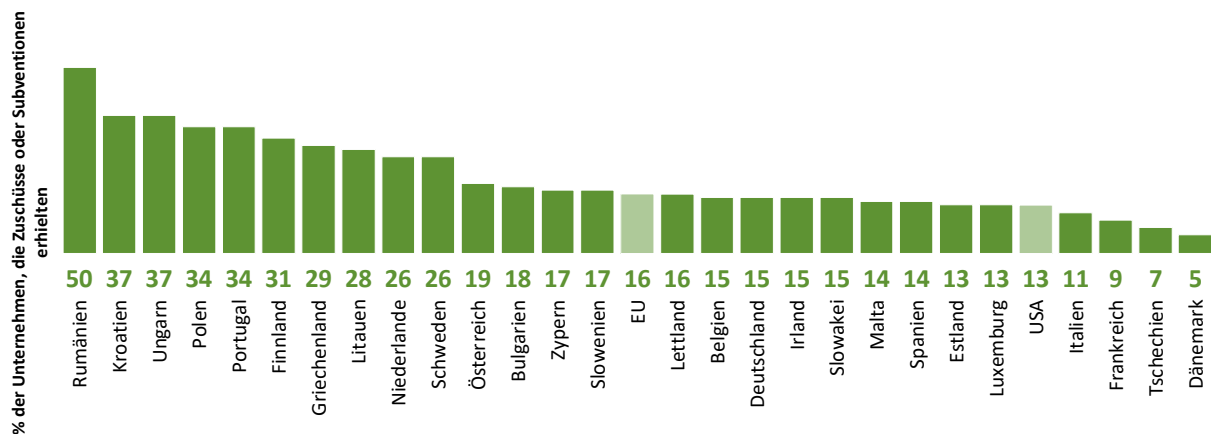


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?
Datenbasis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Finanzierung über Zuschüsse oder Subventionen, nach Ländern

Bei der Nutzung von Zuschüssen und Subventionen für Investitionen ragt Rumänien 2023 heraus. Dänemark hat den geringsten Anteil von Unternehmen, die Investitionen über Zuschüsse und Subventionen finanzieren.

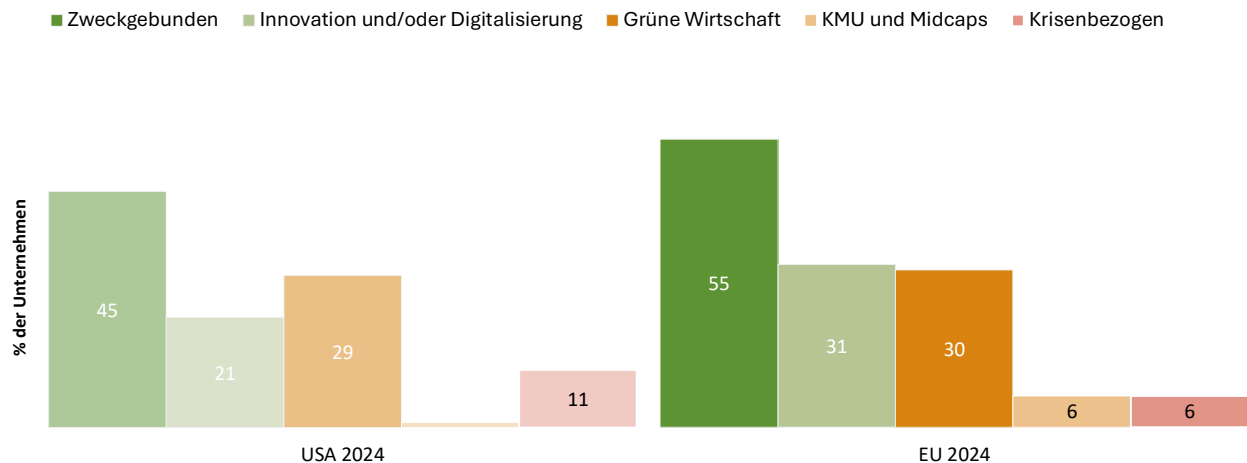


F: Welche der folgenden Arten von externen Finanzierungen nutzten Sie im letzten Geschäftsjahr für Ihre Investitionen?
Datenbasis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Finanzierung über Zuschüsse oder Subventionen, nach Zielbereichen

55 % der EU-Firmen erhielten Zuschüsse, Subventionen oder Bankkredite zu Vorzugsbedingungen, deren Verwendung zweckgebunden war. Bei der Mehrzahl wurden die Mittel zur Förderung von Innovation und Digitalisierung oder der grünen Wirtschaft vergeben.



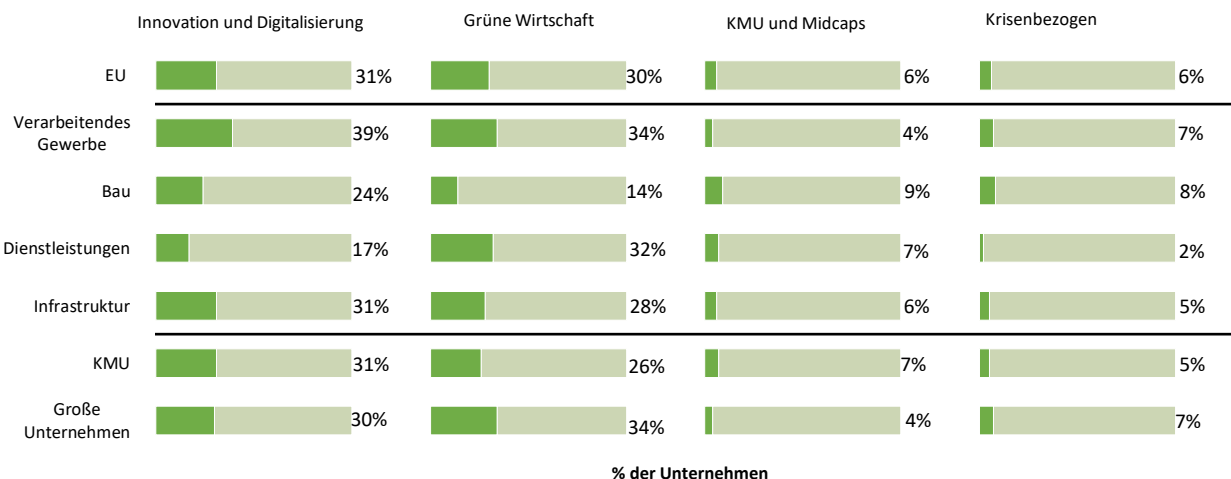
F: Waren erhaltene Zuschüsse, Subventionen oder Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen im letzten Geschäftsjahr auf einen bestimmten Investitionsbereich wie Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz oder KMU und Midcaps ausgerichtet?

F: Wenn ja, auf welchen der folgenden Bereiche waren sie ausgerichtet?

Datenbasis: alle Unternehmen, die Zuschüsse, Subventionen oder Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Finanzierung über Zuschüsse oder Subventionen – gezielt, nach Sektoren und Unternehmensgröße

Im Dienstleistungssektor erhielt ein geringerer Anteil als in anderen Sektoren Zuschüsse und Subventionen für Innovation und Digitalisierung. Firmen im Bausektor erhielten seltener Zuschüsse oder Subventionen für die grüne Wirtschaft.



Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Waren erhaltene Zuschüsse, Subventionen oder Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen im letzten Geschäftsjahr auf einen bestimmten Investitionsbereich wie Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz oder KMU und Midcaps ausgerichtet?

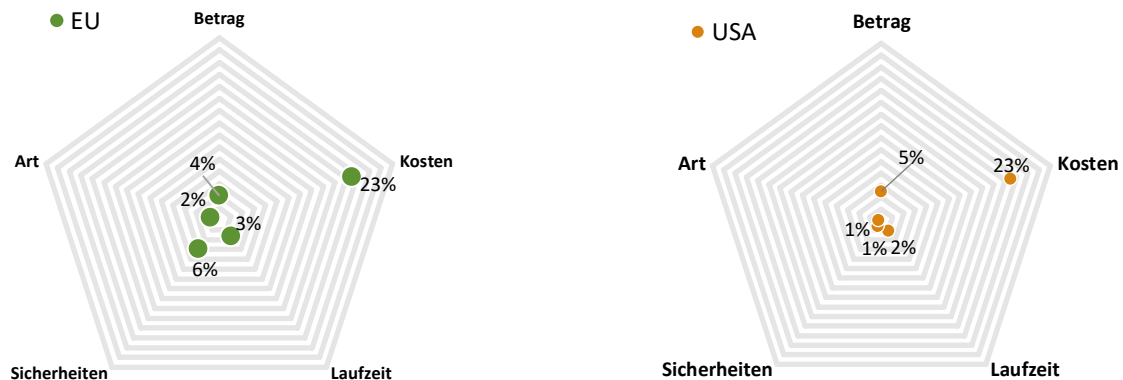
F: Wenn ja, auf welchen der folgenden Bereiche waren sie ausgerichtet?

Datenbasis: alle Unternehmen, die Zuschüsse, Subventionen oder Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Unzufriedenheit mit externer Finanzierung

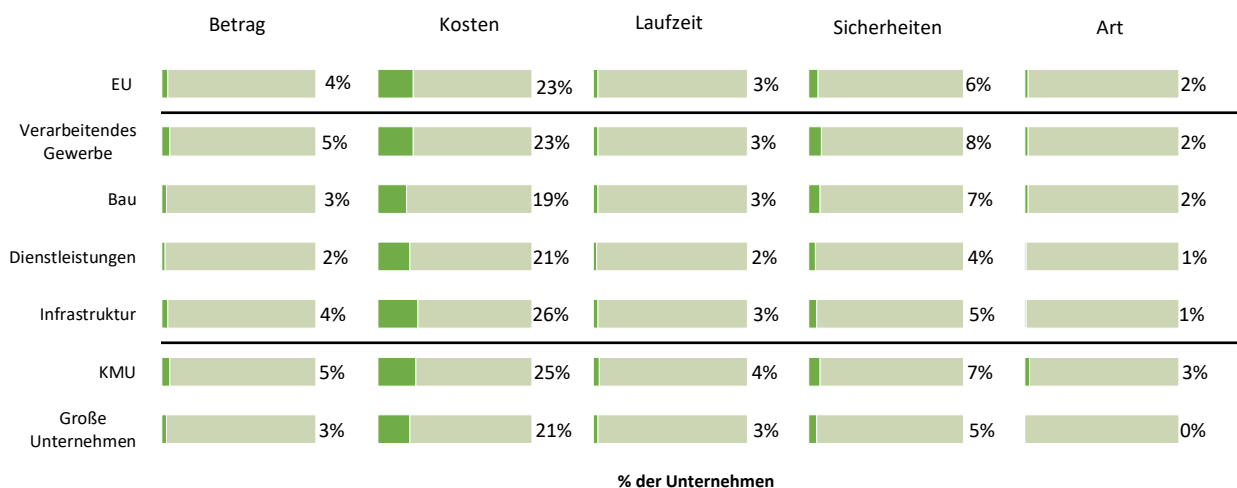
Große Sorge machen in der EU wie auch in den USA die Finanzierungskosten.



F: Wenn Sie an die externen Finanzierungen denken, die Sie für Investitionen erhalten haben, wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit ...?
Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unzufriedenheit mit externer Finanzierung, nach Sektoren und Unternehmensgröße

Die Unzufriedenheit bei EU-Firmen war über die verschiedenen Sektoren hinweg und unabhängig von der Größe ähnlich hoch.



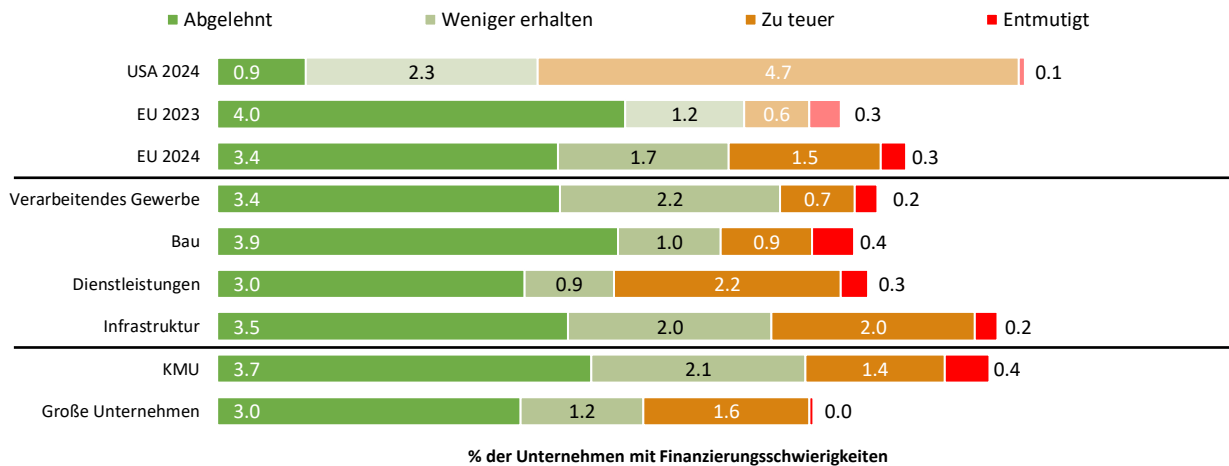
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Wenn Sie an die externen Finanzierungen denken, die Sie für Investitionen erhalten haben, wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit ...?
Datenbasis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

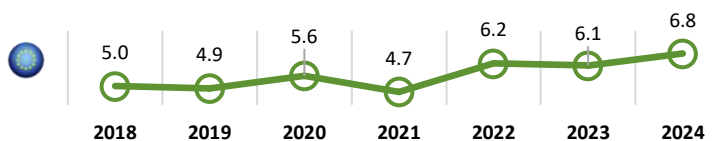
Zugang zu externer Finanzierung

Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten

Der Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist in der EU weiter gewachsen – vor allem, weil die Finanzierung zu teuer oder in der Höhe nicht ausreichend war.

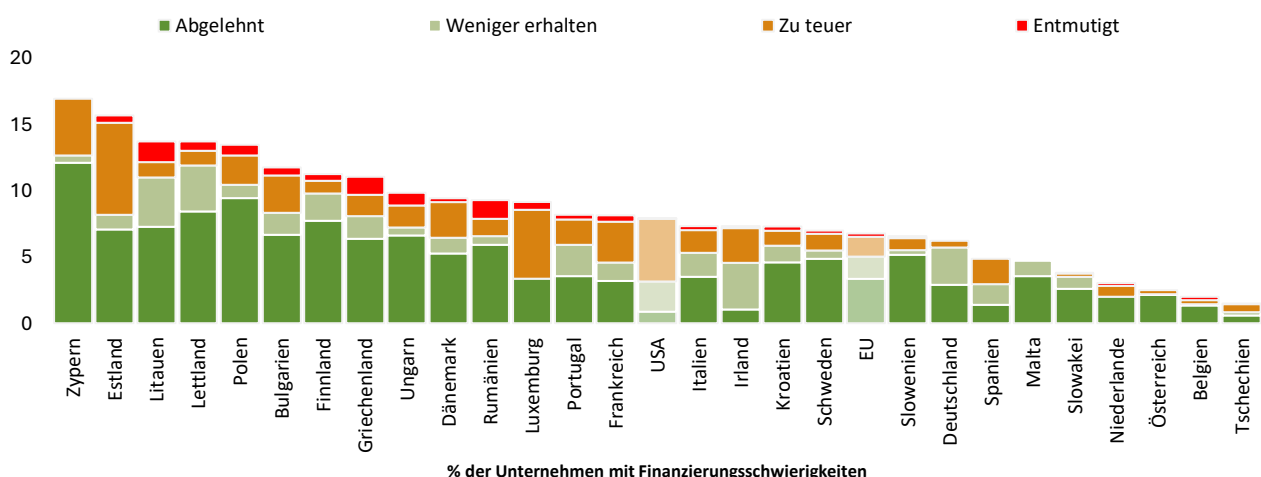


Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“). Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.



Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten, nach Ländern

Zypern, Estland und Litauen haben unter den EU-Ländern einen vergleichsweise hohen Anteil von Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten.



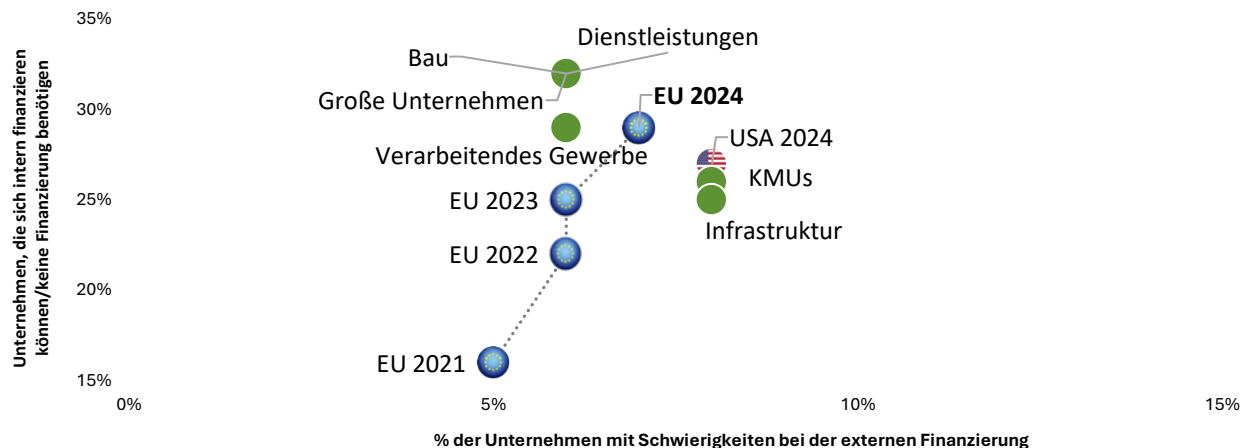
Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (weniger erhalten), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu externer Finanzierung

Finanzierungsmatrix

EU-Firmen haben in den letzten Jahren öfter auf interne Finanzierung gesetzt, und der Anteil jener, die sich ausschließlich intern finanzieren, ist im Zeitverlauf gestiegen. Der Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist in Europa leicht gewachsen und im historischen Vergleich hoch. Grund dafür sind die Kreditkosten und Probleme, ausreichend Mittel zu erhalten. Insgesamt sind die Finanzierungsbedingungen trotz der geldpolitischen Lockerung weiter straff.

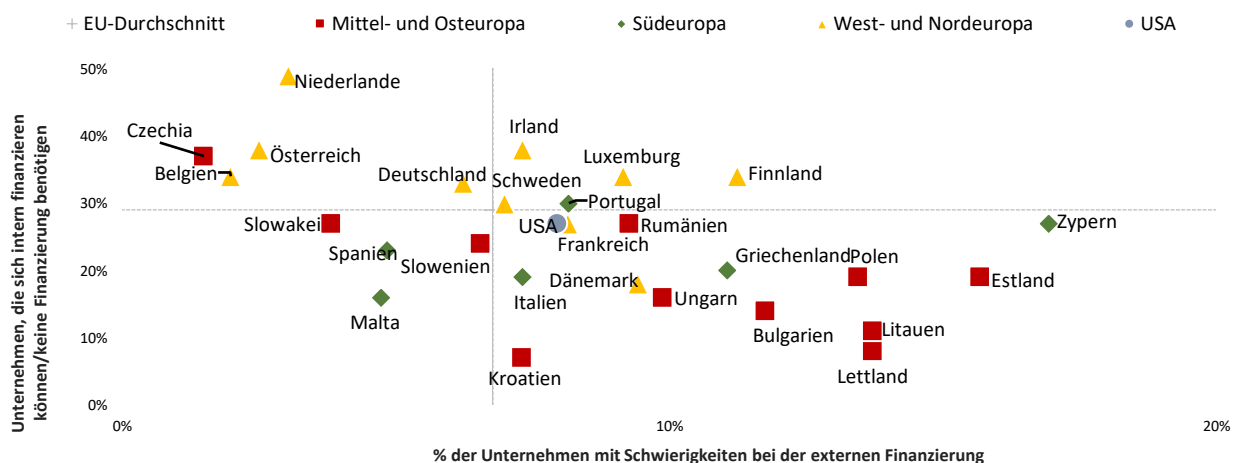


Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab. Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten und von Unternehmen, die als Hauptgrund für den Verzicht auf eine externe Finanzierung angeben, dass sie „sich aus internen Mitteln finanzieren können/keine Finanzierung benötigen“.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Finanzierungsmatrix, nach Ländern

Insgesamt gibt es mehr Finanzierungsschwierigkeiten in EU-Ländern, in denen sich ein geringerer Anteil der Firmen ganz aus internen Mitteln finanzieren kann.



Hinweis: Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten und von Unternehmen, die als Hauptgrund für den Verzicht auf eine externe Finanzierung angeben, dass sie „sich aus internen Mitteln finanzieren können/keine Finanzierung benötigen“.

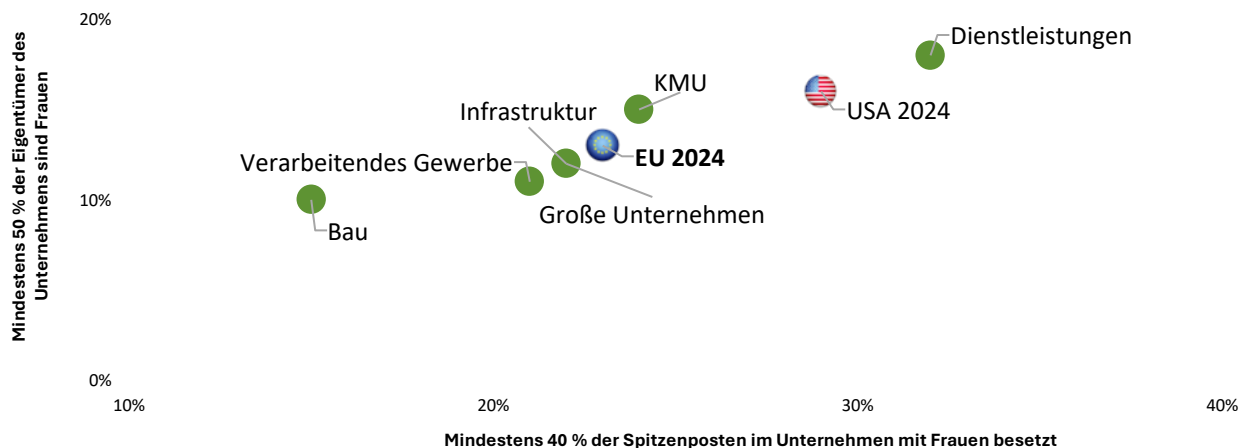
Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2024.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Gendergerechtigkeit in Unternehmen

Unternehmen nach Frauenanteil in Spitzenpositionen

Was Unternehmen mit einem Frauenanteil von mindestens 40 % in Spitzenpositionen betrifft, hinkt die EU den USA hinterher. Innerhalb der EU hat der Dienstleistungssektor den höchsten Anteil von Unternehmen mit mindestens 40 % Frauen in Spitzenpositionen und mindestens 50 % Frauen unter den Eigentümern.



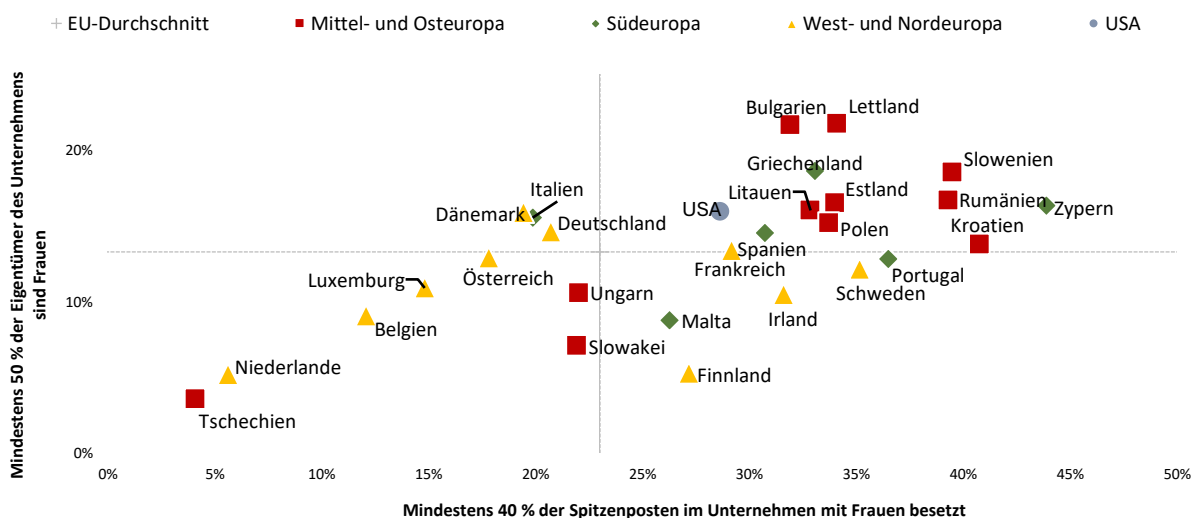
Hinweis: Angaben nach Sektoren und Unternehmensgröße bilden nur EU-Daten ab.

F: Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihr Unternehmen zu: Mindestens 50 % der Eigentümer Ihres Unternehmens sind Frauen; mindestens 40 % der Spitzenposten in Ihrem Unternehmen sind mit Frauen besetzt.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unternehmen nach Frauenanteil in Spitzenpositionen, nach Ländern

Zwischen den EU-Ländern gibt es große Unterschiede bei den Anteilen von Firmen mit mindestens 40 % Frauen in Spitzenpositionen und von Firmen mit mindestens 50 % Frauen unter den Eigentümern.



F: Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihr Unternehmen zu: Mindestens 50 % der Eigentümer Ihres Unternehmens sind Frauen; mindestens 40 % der Spitzenposten in Ihrem Unternehmen sind mit Frauen besetzt.

Datenbasis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

EIBIS 2024: Landesspezifische Details

Stichprobentoleranzen bei den Angaben der Prozentanteile

Die endgültige Datenbank basiert auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	USA	EU	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU 2023 ggü. EU 2024	Verarb. Gew. ggü. Bau	KMU ggü. große Unternehmen
	(800)	(12 033)	(3 642)	(2 381)	(3 157)	(2 776)	(10 520)	(1 513)	(12 033 ggü. 12 030)	(3 642 ggü. 2 381)	(10 520 ggü. 1 513)
10 % oder 90 %	4,1%	1,1%	2,0%	2,2%	2,1%	2,2%	0,9%	2,1%	1,6%	2,9%	2,3%
30 % oder 70 %	6,3%	1,7%	3,0%	3,3%	3,3%	3,3%	1,4%	3,2%	2,5%	4,5%	3,5%
50 %	6,8%	1,9%	3,3%	3,6%	3,6%	3,6%	1,5%	3,5%	2,7%	4,9%	3,8%

Glossar

Bausektor	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Dienstleistungssektor	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Große Unternehmen	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.
Infrastrukturektor	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Investitionen	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
Investitionszyklus	Basis: erwartete Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen (mit 5 bis 249 Beschäftigten).
Verarbeitendes Gewerbe	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).

EIBIS 2024: Landesspezifische Details

Der Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 12 033 Unternehmen in der Europäischen Union beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juli 2024 statt.

BASISGRÖSSEN (* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.)

Definition der Basis und Seitenangabe * Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.	USA 2024	EU 2024/2023	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
Alle Unternehmen, S. 4, S. 8, S. 19, S. 25	801	12 033/ 12 030	3 642	2 381	3 157	2 776	10 520	1 513
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 4	785	11 693/ 11 624	3 545	2 311	3 070	2 691	10 245	1 448
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 5	712	10 213/ 10 147	3 153	1 996	2 625	2 374	8 850	1 363
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 6	721	10 021/ 9 948	3 058	2 007	2 589	2 301	8 786	1 235
alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 7	799	12 020/ 12 015	3 637	2 380	3 156	2 770	10 508	1 512
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9	793	11 773/ 11 880	3 564	2 328	3 086	2 719	10 287	1 486
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 10	793	11 998/ 11 978	3 634	2 373	3 150	2 764	10 490	1 508
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 11	797	11 608/ 11 962	3 516	2 294	3 026	2 698	10 131	1 477
Alle Importeure und Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), *, S. 11	269	7 343/ 7 172	3 019	859	2 069	1 351	6 193	1 150
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	798	11 961/ 11 918	3 620	2 369	3 137	2 758	10 460	1 501
Alle Importeure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	211	6 092/ 9 086	2 540	689	1 815	1 014	5 094	998
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 13	796	11 940/ 11 930	3 615	2 364	3 126	2 759	10 435	1 505
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 14	794	11 938/ 11 944	3 606	2 373	3 136	2 747	10 447	1 491
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 15	780	11 498/ 11 433	3 487	2 276	3 005	2 656	10 042	1 456
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 16	798	12 005/ 11 956	3 639	2 378	3 143	2 769	10 496	1 509
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 17	791	11 832/ 11 836	3 564	2 358	3 095	2 739	10 352	1 480
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 18	780	11 711/ 11 721	3 550	2 316	3 070	2 699	10 243	1 468
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 20	725	10 249/ 10 210	3 134	2 029	2 659	2 362	8 926	1 323

Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 21	769	11 578/ 11 549	3 485	2 315	3 039	2 662	10 157	1 421
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 22	783	11 781/ 11 738	3 561	2 329	3 092	2 724	10 298	1 483
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 23	800	12 010/ 12 009	3 639	2 377	3 146	2 774	10 498	1 512
Datenbasis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 24	162	2 374/ 2 406	k. A.	2 366	k. A.	k. A.	2 272	102
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 27	783	11 539/ k. A.	3 456	2 319	3 022	2 667	10 173	1 366
Alle EU-Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 28	k. A.	5 308/ k. A.	2 617	426	1 217	1 012	4 366	942
Datenbasis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29, S. 30	726	10 635/ 10 517	3 266	2 104	2 741	2 461	9 213	1 422
Alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 31, S. 32	289	4 172/ 4 269	1 343	802	899	1 106	3 529	643
Alle Unternehmen, die Zuschüsse, Subventionen oder Bankfinanzierungen zu Vorzugsbedingungen erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 33	68	1 689/ k. A.	601	279	347	448	1 406	283
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 34	286	4 114/ 4 184	1 325	790	891	1 087	3 483	631
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 35, S. 36	766	11 627/ 11 544	3 515	2 312	3 048	2 681	10 191	1 436
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 37	784	11 521/ k. A.	3 459	2 350	3 035	2 602	10 180	1 341

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE 2024

EUROPÄISCHE UNION

ÜBERBLICK

